OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN
Sonderheft

Eigenschaften des österreichischen Dienstleistungsexports. Entwicklung und Charakteristika der Unternehmen 2011–2019

Sicherheit durch Stabilität

April 2023

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.

Medieninhaberin und Herausgeberin	*Oesterreichische Nationalbank* *Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien* *Postfach 61, 1011 Wien* *www.oenb.at* *statistik.hotline@oenb.at* *Tel. (+43-1) 40420-5555* *Fax (+43-1) 40420-04-5499*
Schriftleitung	*Johannes Turner, Gerhard Winkler, Gunther Swoboda*
Koordination	*Patricia Walter*
Redaktion	*Marc Bittner*
Grafische Gestaltung	*Abteilung Informationsmanagement und Services*
Layout und Satz	*Birgit Jank*
Druck und Herstellung	*Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien*

DVR 0031577

ISSN 2310-5364 (Online)

© *Oesterreichische Nationalbank, 2023. Alle Rechte vorbehalten.*

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf geschlechtergerechte Formulierungen verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter.

EMAS
Verified environmental management
REG.NO. AT-000311

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

Inhalt

Eigenschaften des österreichischen Dienstleistungsexports. Entwicklung und Charakteristika der Unternehmen 2011–2019 5

Einleitung 5

1 Dienstleistungsverkehr in Österreichs Außenwirtschaft 11

1.1 Unternehmensbezogener Dienstleistungsverkehr, Güterhandel und Reiseverkehr 11

1.2 Exportmärkte 14

1.3 Leistungsportefeuille und Dienstleistungsimporte 16

1.4 Die Jahre 2020 und 2021 19

2 STEC oder „Wer bestimmt Österreichs Dienstleistungsexport?“ 21

2.1 Beschreibung der Stichprobe 22

2.2 Unternehmensbezogener Dienstleistungsexport i. w. S. in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße 25

2.3 Unternehmensbezogener Dienstleistungsexport i. w. S. in Abhängigkeit von der Eigentümerstruktur 27

2.4 Unternehmensbezogener Dienstleistungsexport i. w. S. in Abhängigkeit von der Wirtschaftsbranche 29

3 Dienstleistungsexport und Außenhandel mit Waren 33

4 Panelanalyse 41

Resümee und Ausblick 49

Literaturverzeichnis 53

Anhang 1 55

2010 Extended Balance of Payments Services Classification (EBOPS 2010) 55

Anhang 2 59

STEC-Tabellen 59

Eigenschaften des österreichischen Dienstleistungsexports. Entwicklung und Charakteristika der Unternehmen 2011–2019

Patricia Walter[1]

Im kommenden Jahr, 2024, veröffentlicht die EU-Kommission eine neue Statistik namens „Services Trade by Enterprise Characteristics" (STEC). Was es bislang schon für den Außenhandel mit Waren gibt, nämlich eine Darstellung nach den Eigenschaften der handelnden Unternehmen, wird dann auch für den Dienstleistungsverkehr verfügbar sein. Die OeNB veröffentlicht entsprechende „experimental statistics" bereits auf ihrer Website und hat auch im Rahmen von Publikationen darüber berichtet. Im vorliegenden Sonderheft werden die statistischen Grundlagen der neuen EU-Statistik beschrieben, die auf „micro data linking" bestehender Unternehmensstatistiken und Registerinformationen beruht, und die Entwicklung sowie die Struktur des österreichischen, unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehrs in den Jahren 2011 bis 2019 untersucht. Der Beobachtungszeitraum wurde sowohl in Abhängigkeit von den zum Zeitpunkt der Untersuchung verfügbaren Quelldaten als auch im Hinblick auf die makroökonomischen Rahmenbedingungen gewählt. So erstreckt sich der Zeitraum von der Erholung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. dem entsprechenden Handelseinbruch bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie. Die Wahl dieses Beobachtungszeitraums, der zwischen zwei wirtschaftlichen Wendepunkten liegt, ermöglicht es, die grundlegende Struktur des Dienstleistungsverkehrs in Österreich und die bestimmenden Akteure bzw. Unternehmen und Konzerne zu erfassen. Es zeigt sich, dass der typische Dienstleistungsexporteur in Österreich ein Großunternehmen im Dienstleistungssektor mit aktiven Direktinvestitionen im Ausland ist.

Einleitung

Die vorliegende Publikation beschäftigt sich mit dem internationalen Dienstleistungsverkehr Österreichs, im Besonderen den Exporten. Der Definition des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge, der weltweit die Grundlagen für die statistische Erfassung von Außenwirtschaft im Rahmen der Zahlungsbilanzen der Länder regelt, handelt es sich um Transaktionen zwischen Gebietsansässigen, die ihren Hauptsitz für mehr als ein Jahr im Inland haben, und Gebietsfremden. Innerhalb der realen Außenwirtschaft, zu der Güter- und Dienstleistungsexporte zählen (alias *tradeables* und *non-tradeables*), definiert der IWF Dienstleistungen als *„the result of a production activity that changes the conditions of the consuming units, or facilitates the exchange of products or financial assets"* (IWF 2009). *„Services are not generally separate items over which ownership rights can be established and cannot generally be separated from their production"* (IWF 2010). Durch eine zunehmende Digitalisierung in der Außenwirtschaft sind Dienstleistungen aber nicht mehr notwendigerweise an den Erbringer gebunden, also nicht mehr per se *non-tradeables,* und sowohl die Frage der Art der Erbringung als auch von erweiterten, kundenspezifischen

[1] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung SAFIM (Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken), patricia.walter@oenb.at.*

Produktangeboten tritt in den Fokus. Der IWF führt deshalb weiter aus: *„However, … some knowledge-capturing products, such as computer software and other intellectual property products, may be traded separately from their production, like goods… Some services, particularly manufacturing services, repairs, and freight transport, also relate to goods… In general, charges for electronically delivered products are usually included in services"* (IWF 2009).

Zu den *Hauptkomponenten des Dienstleistungsverkehrs* laut IWF zählen:

- Weiterverarbeitung von Waren (Lohnveredelung)
- Reparaturleistungen
- Transport
- Reiseverkehr[2]
- Bau
- Versicherungs- und Pensionsdienstleistungen
- Finanzdienstleistungen
- Patent- und Lizenzgebühren a.n.g. (Gebühren für die Nutzung geistigen Eigentums)
- Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen
- Übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen
  - Leistungen der Forschung und Entwicklung
  - Wirtschaftliche Beratungsleistungen
  - Technik, Handel und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen
- Persönliche und kulturelle Dienstleistungen
- Regierungsleistungen a.n.g.

Dienstleistungsverkehr und die verschiedenen Dienstleistungsarten werden aber im *Manual on Statistics of International Trade in Services* (MSITS) noch näher definiert, und zwar im Hinblick auf die Kontrolle der Umsetzung von internationalen Handelsvereinbarungen, insbesondere der bekanntesten und umfangreichsten Vereinbarung, dem *General Agreement on Trade in Services* (GATS). Die entsprechend detaillierte Liste der *Extended Balance of Payments Services Classification* (EBOPS) findet sich im Anhang. Unterschieden wird im MSITS auch, in welcher Form Dienstleistungen international erbracht werden können. Das sind die sogenannten vier *Modes of Supply* (also „Arten der Leistungserbringung"), nämlich (1) grenzüberschreitend und damit international wie im Güterverkehr (ohne persönliche Interaktion zwischen Erbringer und Konsumenten bzw. Konsumentinnen), (2) durch Konsum im Ausland (der Konsument bzw. die Konsumentin reist in das Land des Erbringers), (3) durch kommerzielle Präsenz im Ausland (Gründung einer Niederlassung im Land des Konsumenten bzw. der Konsumentin) und (4) durch Präsenz natürlicher Personen im Ausland (der Erbringer reist für die Dauer der Dienstleistung in das Land des Konsumenten bzw. der Konsumentin)[3] (UN 2011). Die vorliegende Publikation stellt der Definition von Außenwirtschaft des IWF bzw. der Zahlungsbilanz folgend auf jene Dienstleistungen ab, die grenzüberschreitend, durch Konsum im Ausland oder durch die Entsendung natürlicher Personen ins Ausland erbracht

[2] *Keine unternehmensbezogene Dienstleistung.*

[3] *Über die vier Arten der Erbringung, die in GATS definiert sind, wird in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur auch Mode 5 definiert. Dabei handelt es sich um Dienstleistungen, die in den Export von Waren als Vorleistung eingehen. Diese werden nicht separat als Dienstleistungsexport erfasst, sondern erhöhen a priori die Wertschöpfung des Warenexports.*

werden. Kommerzielle Präsenz, die in der *Foreign Affiliates Statistics* (FATS) erfasst wird, ist nicht Teil der Untersuchung, da sie über die Außenwirtschaft im engeren Sinn, die auf gebietsansässige Transakteure abstellt, hinausreicht.

Im Besonderen werden in der vorliegenden Publikation unternehmensbezogene Dienstleistungen betrachtet. Wie der Name sagt, werden diese hauptsächlich *von und für* Unternehmen erbracht. Sie sind in der Außenwirtschaft (1) Teil oder sogar Voraussetzung globaler Produktions- und Wertschöpfungsketten (zur Interaktion bzw. zum Transfer zwischen den verschiedenen Produktionsebenen), tragen zur (2) Individualisierung von Exporten und zur Kundenbindung bei, eröffnen damit (3) die Möglichkeit, die Qualität der Exporte und in Folge deren Preise zu erhöhen, um schließlich (4) zu einer höheren Wertschöpfung im Inland zu gelangen.[4] Nach der Listung des IWF werden in der unternehmensbezogenen Betrachtung der Reiseverkehr und Regierungsleistungen nicht berücksichtigt. Entgegen der engen Definition unternehmensbezogener Dienstleistungen werden jedoch in der vorliegenden Publikation persönliche Dienstleistungen einbezogen, da sie ebenfalls *von und für* Unternehmen erbracht werden können, wie audiovisuelle oder Bildungsdienstleistungen. Es wird deshalb der Begriff *unternehmensbezogene Dienstleistungen im weitesten Sinn* (i. w. S.) verwendet.

Für die Ermittlung der Reiseverkehrseinnahmen und -ausgaben, die zu einem Großteil im Zusammenhang mit dem privaten Konsum von Haushalten, aber auch mit der Saison- und Pendlerarbeit anfallen, wird in Österreich ein modellbasiertes Schätzverfahren angewandt, das auf der Tourismusstatistik beruht (Reiseverkehrsaufkommen) und mit Informationen aus Zahlungskarten, der Konjunktur- und Preisstatistik (Ausgabeverhalten) angereichert wird. Im Gegensatz dazu werden Daten über unternehmensbezogene Dienstleistungen i. w. S. überwiegend aus verpflichtenden Firmenbefragungen gewonnen. Es handelt sich dabei um quartalsweise und jährliche *Konzentrationsstichproben mit Abschneidegrenzen (cut-off survey)*. Insgesamt werden in Österreich im Auftrag der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) rund 5.000 Unternehmen laufend zum grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr in der Gliederung nach EBOPS befragt. Die Ergebnisse werden mit administrativen Daten, insbesondere zur modellbasierten Datenergänzung, anderen Statistikdaten und mit Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) – zu Transaktionen, die nicht direkt beobachtet werden können (Schätzung von Versicherungsleistungen, indirekt verrechneten Finanzdienstleistungen und der Schattenwirtschaft) – ergänzt. Damit liegen detaillierte Informationen über Exporte (und Importe) der Dienstleistungen nach der Dienstleistungsart (EBOPS) und nach den Partnerländern für Gesamtösterreich vor. Die Ergebnisse fließen in die Erstellung der österreichischen Zahlungsbilanz, im Besonderen in die Leistungsbilanz und in den Außenbeitrag zum österreichischen BIP ein. Gesetzliche Grundlage der Erhebung bilden eine EU-Verordnung und eine EZB-Richtlinie zur Zahlungs-

[4] *„Trade in services creates welfare gains for society through a more efficient allocation of resources, greater economies of scale, and an increase in the variety of services on offer… An important avenue through which services trade benefits societies is the improvement in firms' competitiveness, both in the services and manufacturing sectors" (WTO 2019).*

bilanz[5] sowie in Österreich das Devisengesetz 2004 und entsprechende Meldeverordnungen der OeNB.

Die Firmenbefragungen zum Dienstleistungsverkehr erlauben es – über die Darstellung der Zahlungsbilanz für Österreich hinaus – die Ergebnisse auf Einheitenebene zu untersuchen. Dazu werden diese mit unternehmensbezogenen Variablen durch die Verknüpfung mit Mikrodaten aus anderen Firmenbefragungen und aus dem österreichischen Unternehmensregister angereichert *(micro data linking)*. Ausgewählte Variablen sind (1) die Wirtschaftsbranche (ÖNACE 2008), (2) die Unternehmensgröße (durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten pro Jahr), (3) die Kontrollbeziehungen (inländische vs. ausländische Kontrolle in Abhängigkeit von einem zumindest 50 %-igen Anteil am Grundkapital), (4) die Beteiligungsverhältnisse (aktive Direktinvestitionen im Ausland) sowie (5) die Teilnahme am Außenhandel mit Waren. Die entsprechend erweiterten, unternehmensbezogenen Ergebnisse ermöglichen es, die Unternehmensstruktur des österreichischen Dienstleistungsverkehrs und Verschiebungen darin darzustellen und – über makroökonomische Rahmenbedingungen hinaus – mögliche mikroökonomische, unternehmensspezifische Erklärungen für aktuelle Entwicklungen in der Außenwirtschaft, wie sie in der Zahlungsbilanz beobachtet werden können, zu gewinnen. Nicht entsprechend verknüpft werden jene Teile der Zahlungsbilanz, die nicht aus Unternehmensbefragungen, sondern aus Sekundärquellen gewonnen werden (modellbasierte Schätzungen, Datenergänzungen aus der VGR). Die OeNB beobachtet die Mikrostruktur des unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehrs seit dem Jahr 2006, als die Firmenbefragung in Österreich eingeführt wurde, sowohl für Zwecke der Qualitätssicherung der Befragungsergebnisse als auch zur Außenwirtschaftsanalyse. Die Ergebnisse, die bislang einen experimentellen Datensatz darstellen, sind jeweils mit einer Zeitverzögerung von T–2 Jahren verfügbar, abhängig vom Abschluss der notwendigen Unternehmensstatistiken (Leistungs- und Strukturerhebung, LSE; Direktinvestitionsstatistik; FATS). Die EU-Kommission schreibt eine verpflichtende Veröffentlichung ausgewählter Ergebnisse *(Services Trade by Enterprise Characteristics,* STEC) mittels Verordnung ab dem Berichtsjahr 2022 vor (erste Veröffentlichung 2024).[6]

Im folgenden *ersten Kapitel* wird die Entwicklung des unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehrs i. w. S. für Österreich auf Basis der Zahlungsbilanzstatistik beschrieben. Die Beobachtung umfasst einen Zeitraum von neun Jahren, zwischen 2011 und 2019. Das entspricht dem Zeitraum zwischen verschiedenen globalen Friktionen, nämlich vom globalen Handelseinbruch in Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise und der darauffolgenden Erholungsphase, die im Wesentlichen im Verlauf der Jahre 2009 und 2010 stattfanden, bis zu den wirtschaftlichen Auswirkungen im Zuge der Eindämmung der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020. Es werden Vergleiche mit dem Güterverkehr, dem Reiseverkehr und mit der Entwicklung in anderen EU-Ländern gezogen. Im *zweiten Kapitel* werden die

[5] *Verordnung (EU) 2016/1013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 184/2005 betreffend die gemeinschaftliche Statistik der Zahlungsbilanz, des internationalen Dienstleistungsverkehrs und der Direktinvestitionen. Leitlinie (EU) 2018/1151 der Europäischen Zentralbank vom 2. August 2018 zur Änderung der Leitlinie EZB/2011/23 über die statistischen Berichtsanforderungen der Europäischen Zentralbank im Bereich der außenwirtschaftlichen Statistiken (EZB/2018/19).*

[6] *Verordnung (EU) 2019/2152 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über europäische Unternehmensstatistiken, zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken.*

Ergebnisse von STEC für Österreich präsentiert und den Ergebnissen der entsprechenden *experimental statistics* von EUROSTAT gegenübergestellt; die zugrunde liegende Stichprobe wird beschrieben. Der Fokus liegt auf der Unternehmensgröße, den Kontrollbeziehungen und der Wirtschaftstätigkeit. Die Mikrodaten waren zum Zeitpunkt der Publikation bis zum Jahr 2019 verfügbar und zeigen damit, wie sich die Struktur des Dienstleistungsverkehrs in Österreich bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie entwickelte. Im *dritten Kapitel* wird die Untersuchung der Struktur des österreichischen Dienstleistungsverkehrs um die Teilnahme der Unternehmen am Außenhandel mit Waren erweitert. Im *vierten Kapitel* werden die Unternehmensmerkmale im Rahmen eines Panels zusammengefasst, d. h. in einem geschlossenen Datensatz, der für jede Einheit eine Datenzeile pro Jahr beinhaltet, und die deskriptive Analyse um die statistische Ableitung der wesentlichen Bestimmungsfaktoren des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S mittels linearer Regressionsverfahren ergänzt. Am Ende werden die Hauptergebnisse in einem *Resümee und Ausblick* zusammengefasst.

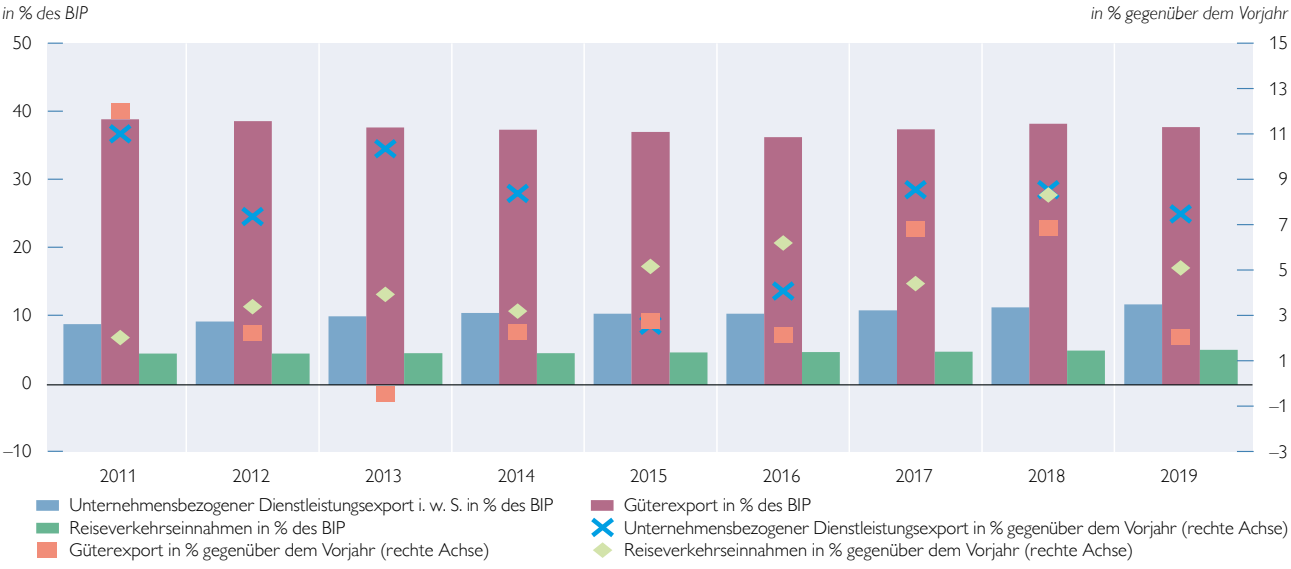
1 Dienstleistungsverkehr in Österreichs Außenwirtschaft[1]

1.1 Unternehmensbezogener Dienstleistungsverkehr, Güterhandel und Reiseverkehr

Im Jahr 2019, dem Jahr vor dem Ausbruch der globalen Friktionen im Zuge der COVID-19-Pandemie und der daraus folgenden wirtschaftlichen Implikationen für den internationalen Handel – Firmen- und Grenzschließungen, Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten, Materialengpässe, Energiepreisanstieg und allgemeiner Inflationsauftrieb in der Nachholphase – betrugen die Einnahmen Österreichs aus dem Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. 47,3 Mrd EUR oder rund 12 % des BIP. Datenbasis ist die Zahlungsbilanz Österreichs und damit die Ergebnisse der laufenden Firmenbefragung, ergänzt um Schätzung von Transaktionen unterschwelliger Einheiten und nicht direkt beobachtbarer Transaktionen. Zum Vergleich: Die Einnahmen aus dem Export von Gütern beliefen sich auf knapp 152 Mrd EUR oder 38 % des BIP[2] und aus dem Reiseverkehr auf 20,5 Mrd EUR oder rund 5 % des BIP. Seit dem Jahr 2011, also im Anschluss an die unmittelbare Erholung vom globalen Handelseinbruch im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise, wuchsen die Exporterlöse unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. in nomineller Rechnung durchschnittlich um

Grafik 1

Entwicklung und Bedeutung des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports i. w. S. in der österreichischen Außenwirtschaft



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

[1] *Die österreichischen Daten beziehen sich auf den Publikations- bzw. Revisionszeitpunkt Oktober 2021.*

[2] *Datengrundlage des Güterhandels ist ebenfalls die Zahlungsbilanz, sodass Transaktionen erfasst sind, die einen ökonomischen Eigentumsübertritt zwischen Inland und Ausland beinhalten. Dementsprechend wird die traditionelle Außenhandelsstatistik um Transaktionen korrigiert, die keinen Eigentumsübertritt an Gütern darstellen (Lohnveredelung, Transport-, Versicherungs- und Steuerbestandteile), und um Transaktionen ergänzt, bei denen kein Grenzübertritt als Erhebungskriterium der Außenhandelsstatistik vorliegt (Transithandel, Warenverkehr im Rahmen internationaler Produktionsketten). Schließlich werden die Ergebnisse mit dem Güterkonto der VGR abgestimmt (Korrektur um ausländische Einheiten und Korrektur auf Basis der Input-Output-Statistik).*

7,2 % p. a. Das ist deutlich rascher als im Güterhandel (3,7 % p. a.) und im Reiseverkehr (4,3 % p. a.). Diese Dynamik reichte jedoch nicht aus, um *die traditionelle Lücke* – gemessen an den Exportquoten – von den *Dienstleistungen als non-tradeables zum Warenverkehr alias tradeables* nachhaltig zu verringern (Grafik 1).

Ein Vergleich mit den 26 anderen EU-Staaten (ohne das Vereinigte Königreich, das 2020 offiziell aus der EU ausgetreten ist) soll zeigen, ob der gegenüber dem Güterhandel nachhinkende Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. ein allgemeines Phänomen in der EU ist. Das ließe den Schluss zu, dass trotz der Digitalisierung, die international im Dienstleistungssektor stattfindet, und der sukzessiven Deregulierung des EU-Binnenmarkts für Dienstleistungen[3] *inhärente Handelsbeschränkungen ein Aufschließen der Wertschöpfung zum Güterhandel erschweren.* Die OECD stellt fest, dass Dienstleistungen im 21. Jahrhundert zunehmend handelbar geworden sind, indem die Handelskosten deutlich gesunken sind (OECD 2022). Das gilt vorrangig für die am meisten entwickelten Volkswirtschaften. Neben regionalen Handelsabkommen und dem gestiegenen Angebot sowie der Vergünstigung von Flugreisen hat dazu maßgeblich die Informations- und Kommunikationstechnologie beigetragen.[4] Das Wachstumspotenzial des internationalen Austauschs von Dienstleistungen ist aber noch lange nicht ausgeschöpft. Die WTO schätzt, dass der Anteil des Dienstleistungssektors am globalen Handel bis zum Jahr 2040 um 50 % wachsen könnte (WTO 2019). Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass – abhängig vom Dienstleistungssektor – ein persönlicher Kontakt zwischen Anbieter und Kunden bzw. Kundin notwendig sein kann, sodass Erbringung und Konsum folglich nicht trennbar sind, was eine räumliche und zeitliche Interaktion von Anbieter und Konsumenten bzw. Konsumentin erfordert. Daraus folgen kulturelle und sprachliche Barrieren. Darüber hinaus stellen länderspezifische und heterogene Marktzugangsbestimmungen insbesondere Hemmnisse des Mode 4 im Dienstleistungsverkehr dar, der Erbringung im Land des Kunden bzw. der Kundin.

Für die Persistenz von Handelsbeschränkungen spricht, dass die Bedeutung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S., gemessen am Verhältnis zum BIP, für die gesamte EU-27 im Jahr 2019 in etwa jener in Österreich entsprach und auch die Lücke zu den Gütern nur geringfügig niedriger war als in Österreich (Grafik 2). Im Beobachtungszeitraum von rund zehn Jahren haben sich die beiden Handelsströme der EU in ihrer Bedeutung kaum angenähert. Die Wachstumsdynamik war durchschnittlich etwas höher als in Österreich (+8 % p. a.). Die höchste Wachstumsdynamik im unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehr wiesen neben Irland und Zypern osteuropäische Mitgliedsländer auf, unter anderem Rumänien und Polen.[5] Die Rangliste der Exporterlöse zum BIP wurde von Luxemburg, Malta, Irland und Zypern angeführt. Für die folgende Analyse der Unternehmensstruktur des Dienstleistungsverkehrs ist die Beobachtung wichtig,

[3] *Die Richtlinie über Dienstleistungen im Europäischen Binnenmarkt ist Ende 2006 in Kraft getreten. Die Mitgliedstaaten hatten bis Ende 2009 Zeit, die Richtlinie in ihre Rechtsordnung zu übernehmen. Zentrale Elemente sind die Beseitigung von Hindernissen für den freien Dienstleistungsverkehr, Bürokratieabbau und mehr Rechtssicherheit. Die Umsetzung erfolgte in den Mitgliedstaaten jedoch nur sehr zögerlich, in Österreich erst ab 2012.*

[4] *„Trade costs in services are almost double those in goods, but they fell by 9 per cent between 2000 and 2017 thanks to the spread of digital technologies, the lowering of policy barriers, and investment in infrastructure" (WTO 2019).*

[5] *Nicht für alle EU-Staaten ist eine vollständige Zeitreihe seit 2011 verfügbar.*

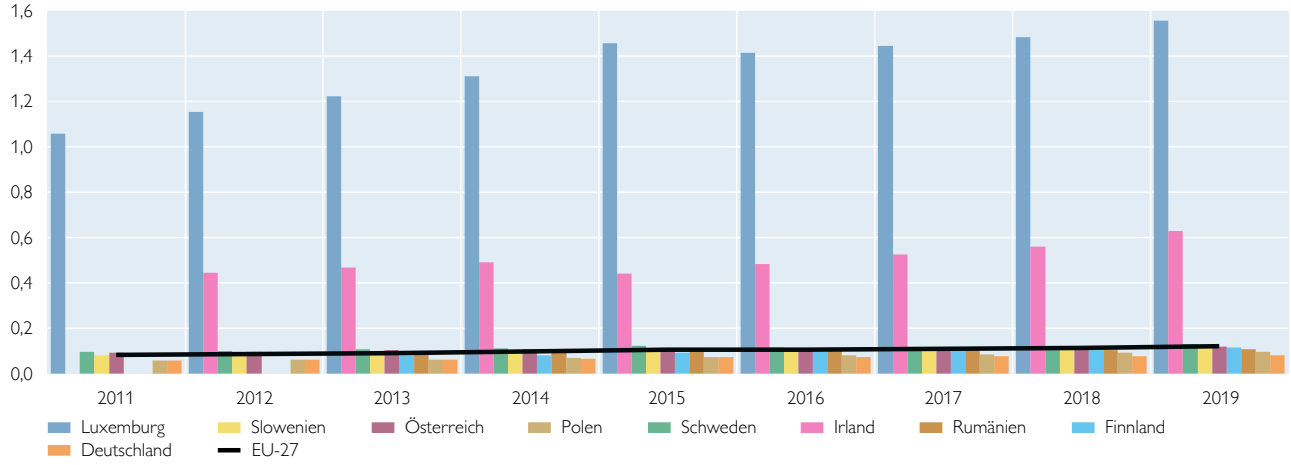
dass der Umsatz bzw. der Produktionswert ausländisch kontrollierter Unternehmen im Verhältnis zum BIP in Luxemburg und Irland den höchsten Wert aller untersuchten EU-Länder aufweist (knapp oder mehr als 100 %). In Malta sind es mehr als 50 %. *Österreichs Exporterlöse im Verhältnis zum BIP rangierten auf dem 14. Rang, ex aequo mit Griechenland, hinter Schweden und Slowenien und vor Finnland.* Das Schlusslicht unter den EU-Staaten bildeten die großen Volkswirtschaften Italien, Spanien und Deutschland.

Grafik 2.1

Komponenten der Außenwirtschaft in % des BIP für ausgewählte EU-Länder

Unternehmensbezogene Dienstleistungsexporte i. w. S.

in % des BIP



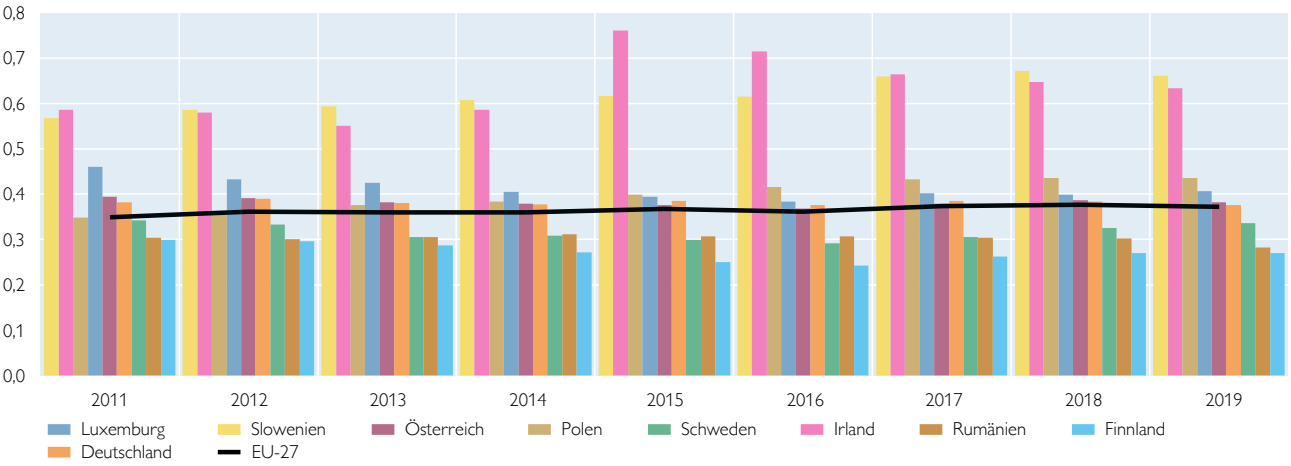
Quelle: Eurostat.

Grafik 2.2

Komponenten der Außenwirtschaft in % des BIP für ausgewählte EU-Länder

Güterexporte

in % des BIP



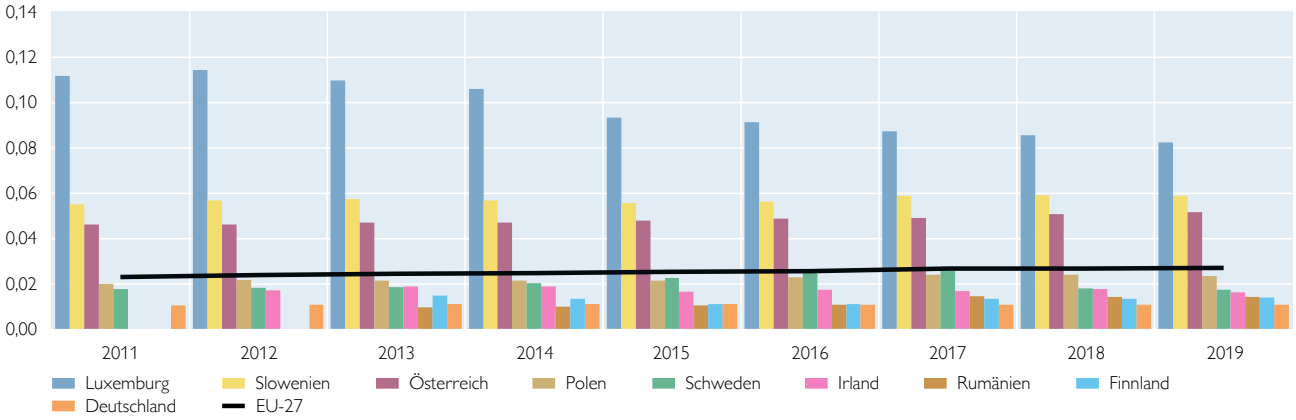
Quelle: Eurostat.

Grafik 2.3

Komponenten der Außenwirtschaft in % des BIP für ausgewählte EU-Länder

Reiseverkehrseinnahmen

in % des BIP



Quelle: Eurostat.

Zum Vergleich: Im Güterhandel lag das Verhältnis der österreichischen Exporteinnahmen zum BIP etwas oberhalb des Werts für die gesamte EU, ebenfalls auf dem 14. Rang der Mitgliedsländer, gefolgt von Deutschland. Die Wachstumsdynamik Österreichs war jedoch geringer als jene der EU insgesamt (+4,4% p. a.) und Deutschlands (+4% p. a.). Die höchste Bedeutung hatte der Güterhandel für osteuropäische Mitgliedstaaten, unter anderem für Slowenien. Mit Ausnahme Irlands war der Güterhandel für die übrigen führenden Exporteure unternehmensbezogener Dienstleistungen von untergeordneter Bedeutung, sodass die Wertschöpfungslücke in Irland faktisch geschlossen war, während sie in den übrigen Ländern negativ ausfiel, d. h. die Bedeutung des unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehrs überwog den Güterhandel. Die beiden Vergleichsländer Österreichs, Schweden und Finnland, rangierten im Güterexport deutlich unterhalb des Wertes für die gesamte EU.

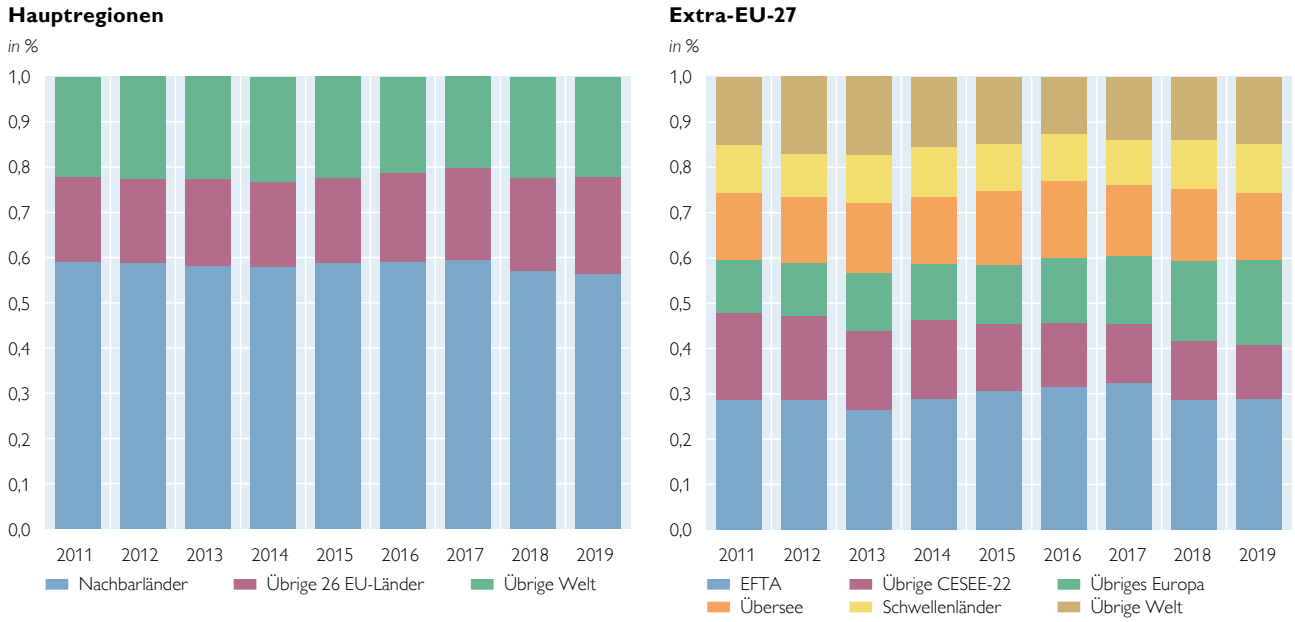
Im Vergleich zum Export aus unternehmensbezogenen Dienstleistungen i. w. S. und aus Gütern verzeichneten Österreichs Einnahmen aus dem Reiseverkehr im Verhältnis zum BIP im EU-Vergleich eine deutlich höhere Bedeutung und lagen auf dem elften Rang, über dem Wert der EU insgesamt und deutlich vor den großen Tourismusländern Italien und Frankreich. Die höchsten Indikatoren innerhalb der EU wurden für die kleinen Mittelmeerstaaten Kroatien, Zypern, Malta, Griechenland und Portugal ausgewiesen. Die Wachstumsdynamik des österreichischen Reiseverkehrs war innerhalb der EU vergleichsweise gering, wie auch in Italien und Frankreich. Am höchsten war die Dynamik in Irland und osteuropäischen Mitgliedstaaten.

1.2 Exportmärkte

Ein Aspekt der Entwicklung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. ist dessen Reichweite. Wie stark ist Österreich als Anbieter auf seine Nachbarländer fokussiert? Wie sehr konnten darüber hinaus Absatz- und Wachstumsmärkte erschlossen werden? *Im Jahr 2019 kamen 56% der Exporterlöse aus den Nachbar-*

Grafik 3

Regionale Zusammensetzung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S.



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

staaten Österreichs – rund 37 % aus Deutschland –, rund 22 % aus den übrigen 26 EU-Mitgliedsländern und weitere 22 % aus anderen Staaten (Grafik 3). Im Beobachtungszeitraum 2011 bis 2019 nahm die Bedeutung der Nachbarländer Österreichs zugunsten übriger EU-Staaten nur vorsichtig ab, und die Diversifikation in die übrige Welt stagnierte. Innerhalb der Exportbeziehungen mit den anderen EU-Ländern hat die Bedeutung der EU-14 zulasten jener mit den EU-Beitrittsländern zugenommen. Außerhalb der EU hatte der Dienstleistungsverkehr mit der EFTA, insbesondere mit der Schweiz, die größte, jedoch stagnierende Bedeutung (2019: rund 29 %). Die CESEE[6]-Staaten (ohne EU-Mitgliedsländer) haben im Beobachtungszeitraum an Bedeutung für den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. verloren (2019: 12 %). Gewachsen sind die Exporterlöse aus dem übrigen Europa, im Wesentlichen dem Vereinigten Königreich (2019: rund 19 %), das jedoch im Beobachtungszeitraum rechtlich noch Mitglied der EU war. Die Bedeutung von Ländern außerhalb Europas für Österreichs Dienstleistungsverkehr stagnierte, sowohl jene der klassischen Übersee-Destinationen (USA, Kanada, Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland; 2019: 15 %) als auch der Schwellenländer (asiatische und übrige Schwellenländer; 2019: 11 %). In einer Einzellandbetrachtung zeigt sich die hohe regionale Konzentration im Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S.: Die drei führenden Absatzmärkte – Deutschland, Schweiz und Vereinigtes Königreich – zeichneten im Jahr 2019 für die Hälfte der gesamten Exporterlöse verantwortlich. Unter den Top-20-Ländern lagen nur die USA und China außerhalb Europas mit jeweils einem Anteil an den Exporterlösen von rund 3 % bzw. 1 %.

[6] *Central, Eastern and Southeastern European Countries.*

Im Vergleich zum Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. war der Güterexport Österreichs im Jahr 2019 weniger auf die Nachbarländer fokussiert (zu rund 49 %) und mehr in Absatzmärkten außerhalb der EU diversifiziert (zu rund 30 %). Der Fokus der Handelsbeziehungen außerhalb der EU-27 lag auf den Überseemärkten (32 %) und den Schwellenländern, insbesondere in Asien (26 %). Beide Regionen gewannen im Beobachtungszeitraum an Bedeutung. Die Konzentration auf das Nachbarland Deutschland war weniger ausgeprägt (28 %) als im Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. Hinter Deutschland und vor Italien waren die USA der zweitwichtigste Handelspartner mit einem Exportanteil von rund 8%. Neben China (rund 3%) zählte auch Malaysia zu den 20 wichtigsten Zieldestinationen. Im Reiseverkehr haben langfristig – seit den 1970er-Jahren – Strukturverschiebungen im Sinn einer vermehrten regionalen Diversifikation stattgefunden. Kurzfristig können diese kaum beobachtet werden. Im Jahr 2019 stellte Deutschland weiterhin den führenden Herkunftsmarkt mit einem Anteil von 45 % an den gesamten Reisverkehrseinnahmen dar. Die drei wichtigsten Herkunftsländer – neben Deutschland die Schweiz und die Niederlande – zeichneten für fast 60 % der Gesamteinnahmen verantwortlich. Unter den 20 führenden Ländern finden sich die USA (rund 3 %) sowie China und Israel (jeweils rund 1 %) als außereuropäische Quellmärkte. Auf die Nachbarstaaten Österreichs entfielen in Summe 65 % der Reiseverkehrseinnahmen.

Fasst man für Österreich den Dienstleistungsverkehr innerhalb der EU-27 zusammen, dann *entfielen auf die übrigen Mitgliedsländer im Jahr 2019 rund 70 % der gesamten Exporterlöse aus unternehmensbezogenen Dienstleistungen i. w. S.* Der Anteil war im Beobachtungszeitraum stabil. Eine ähnlich hohe Konzentration des Dienstleistungsverkehrs auf den gemeinsamen Wirtschaftsraum wiesen nur osteuropäische Mitgliedsländer auf (Slowenien, Slowakei und Estland). Die Vergleichsländer Österreichs, Finnland und Schweden, bezogen jeweils rund 50 % bzw. 41 % der Exporterlöse aus der EU – die historische Wirtschaftsverbindung mit dem EFTA-Land Norwegen ist dabei zu berücksichtigen. Das heißt, Schweden war als Anbieter unternehmensbezogener Dienstleistungen auf Absatzmärkten außerhalb der EU-27 sogar stärker aktiv als innerhalb der EU-27. Das ist auch für Deutschland und für Irland festzustellen, bei denen Exporterlöse aus der EU-27 nur einen Anteil von rund 41% bzw. 30% ausmachten.[7] Zum Vergleich, im Güterverkehr war Österreich im Jahr 2019 zwar auch stärker auf die EU-27 konzentriert als Finnland und Schweden, nämlich zu rund 66 % gegenüber 54 % und 53 %, aber deutlich weniger als osteuropäische Länder wie die Slowakei, Ungarn und Tschechien (jeweils rund 80 %). Deutschland bezog in etwa die Hälfte seiner Erlöse aus dem Güterverkehr aus der EU-27, Irland rund 31 %. Das heißt, im Gegensatz zu Österreich ist der unternehmensbezogene Dienstleistungsverkehr i. w. S. in Deutschland, Schweden und Finnland sogar stärker zwischen der EU und Drittstaaten diversifiziert als der Warenverkehr.

1.3 Leistungsportefeuille und Dienstleistungsimporte

Was bzw. welcher Sektor bestimmte die Exportentwicklung im unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehr bzw. wie entwickelte sich das Leistungsportefeuille Österreichs (Grafik 4)? Dazu werden die Dienstleistungsarten laut EBOPS

[7] *Nicht für alle EU-Länder waren Vergleichsdaten verfügbar.*

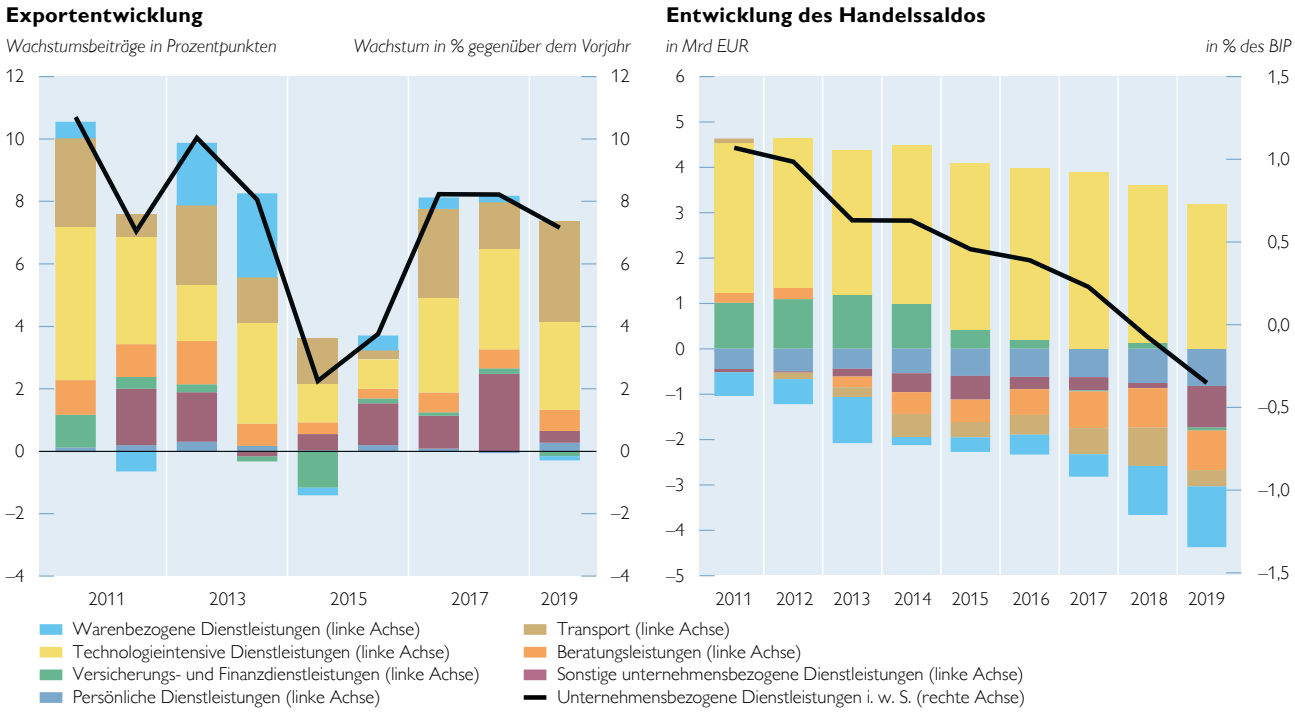
in Hauptgruppen zusammengefasst, um die wesentlichen Dienstleistungssektoren, insbesondere im Hinblick auf den Zusammenhang mit dem Güterhandel sowie die Technologie- und Wissensintensität, widerzuspiegeln:

- Verarbeitende Tätigkeiten in der Industrie und im Transportwesen, „warenbezogene Dienstleistungen“: Lohnveredelung, Reparaturverkehr
- Transport
- Technologieintensive Dienstleistungen: Telekommunikation, Computer- und Informationsdienstleistungen, Patent- und Lizenzgebühren, Forschung und Entwicklung, Architektur- und Ingenieurswesen
- Wirtschaftliche Beratungsleistungen: Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung
- Versicherungs- und Finanzdienstleistungen
- Sonstige oder traditionelle unternehmensbezogene Dienstleistungen, insbesondere Bau, Landwirtschaft, Vermietung und Verpachtung, Handelsleistungen sowie unternehmensinterne Leistungsverrechnungen
- Persönliche Dienstleistungen für Bildung, Gesundheit, Kultur und Freizeit

Im Jahr 2019 stammten aus dem Transport und dem Technologiesektor annähernd ex aequo die höchsten Exporterlöse Österreichs, die je rund ein Drittel der Gesamtexporte ausmachten. Während warenbezogene Dienstleistungen und Beratungsleistungen die höchste Wachstumsdynamik über den Beobachtungszeitraum von rund zehn Jahren aufwiesen (+16 % bzw. +10 % p. a.), ging der wichtigste Wachstumsbeitrag zu den unternehmensbezogenen Dienstleistungen i. w. S. vom Technologiesektor aus (+25,6 Prozentpunkte). Vereinfacht ausgedrückt hat sich Österreichs Schwerpunkt

Grafik 4

Österreichs Leistungsportefeuille im unternehmensbezogenen Dienstleistungsexport i. w. S.



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

eines traditionellen Leistungsangebots, das hauptsächlich auf den Transport abstellte, in Richtung eines zweiten Standbeins, dem Technologiesektor, verschoben. Maßgeblich dafür war die Entwicklung des Exports von Computer- und Informationsdienstleistungen. Trennt man die sektoralen Exporterlöse in jene aus den übrigen EU-Ländern und Drittstaaten zeigt sich, dass die Erlöse aus Ländern außerhalb der EU technologieintensiver sind. Hier trug der Technologiesektor im Jahr 2019 zu knapp 40 % zu den Gesamterlösen bei, innerhalb der EU zu rund 30 %. So wurde der Dienstleistungsverkehr innerhalb der EU immer noch vom Transportsektor bestimmt.

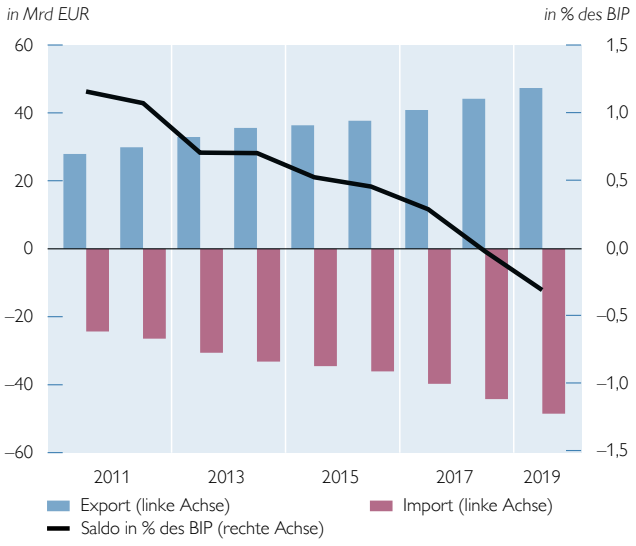
Die *Importe Österreichs entwickelten sich zwischen 2011 und 2019 im Durchschnitt dynamischer als die Exporte* (+ 9,5 % p. a.), sodass der Saldo in einen stattlichen Importüberschuss bzw. ein Einnahmendefizit von –1,2 Mrd EUR oder –0,3 % des BIP kippte (Grafik 5). Damit bildete Österreich im Jahr 2019 innerhalb der EU zusammen mit Finnland und Italien das Schlusslicht – ein Indiz dafür, dass international Wettbewerbsfähigkeit im Dienstleistungsverkehr eingebüßt wurde. Während Luxemburg, Malta und Zypern Einnahmenüberschüsse im zweistelligen Ausmaß verzeichneten, ergab sich für Irland ein Defizit von fast –30 % des BIP. Für die gesamte EU-27 betrug der Einnahmensaldo im Jahr 2019 rund 0,3 % des BIP.

Im Güterhandel war der Saldo Österreichs im Ausmaß von rund 1% des BIP positiv, was unterhalb des Wertes für die gesamte EU lag. Die führenden Länder waren – neben Irland – die Niederlande und Deutschland. Der Einnahmenüberschuss Österreichs im Reiseverkehr war im Vergleich zu den anderen EU-Staaten bzw. zur gesamten EU mit rund 2,5 % des BIP hoch. Spitzenreiter waren abermals die Mittelmeerstaaten Kroatien, Malta, Griechenland, Zypern und Portugal.

Grafik 5

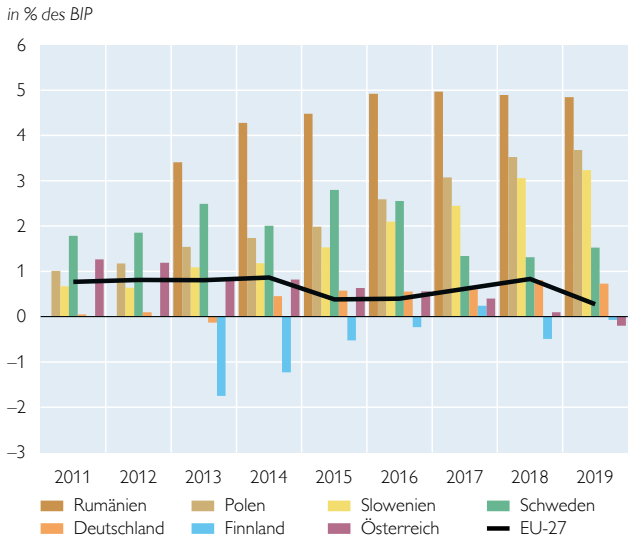
Entwicklung der Bilanz unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S.

Österreich



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Ausgewählte EU-Länder



Quelle: Eurostat.

Anmerkung: Aufgrund der Datenverfügbarkeit inkl. Regierungsleistungen a.n.g. Ohne die statistischen Ausreißer Luxemburg und Irland.

Die Zusammensetzung der Importe zeigte sich im Jahr 2019 fragmentierter als jene der Exporte. Während auch bei den Aufwendungen Österreichs im unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehr auf den Transport rund ein Drittel entfiel, hatten sowohl traditionelle Dienstleistungsarten als auch Beratungsleistungen eine vergleichsweise höhere Bedeutung als im Export. Auf den Technologiesektor entfiel hingegen nur rund ein Viertel der Importzahlungen. *Per saldo wurde im Jahr 2019 nur aus dem Technologiebereich ein Einnahmenüberschuss zugunsten Österreichs verzeichnet,* der jedoch die Defizite in den anderen Dienstleistungssektoren nicht vollständig kompensieren konnte. Im Ergebnis kann man die Struktur des unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehrs i. w. S. in Österreich als einer modernen, hoch industrialisierten Volkswirtschaft entsprechend interpretieren, die tendenziell technologisches Know-how exportiert und weniger technologieintensive Dienstleistungen aus dem Ausland zukauft. Trotzdem ging von der Technologie auch im österreichischen Import der wichtigste und sogar noch stärkere Wachstumsbeitrag im Beobachtungszeitraum als im Export aus (+29,9 Prozentpunkte).

Auch in den Exporterlösen unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. der gesamten EU-27 hatte der Technologiesektor im Jahr 2019 den höchsten Anteil (rund 35 %), mit Abstand gefolgt vom Transportwesen (rund 22 %). Per saldo schlug jedoch die Technologie – neben den Beratungsleistungen – in hohem Maß negativ zu Buche. Das heißt, *die EU war ein Nettoexporteur von Transport sowie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, während sie per saldo technologisches Know-how aus der übrigen Welt importiert hat*. Unter den Vergleichsstaaten Österreichs – Deutschland, Finnland und Schweden – trug jedoch ebenfalls die Technologie am meisten zu den Nettoexporterlösen bei (neben dem Finanzsektor in Deutschland). Auch in den osteuropäischen Staaten – Slowenien, Polen und Rumänien – ergab der Technologiesektor eine positive Handelsbilanz, jedoch kam hier dem Transportwesen die weitaus größte Bedeutung zu. In den Ländern, deren Wirtschaft maßgeblich von internationalen Konzernen bestimmt wird – Luxemburg und vor allem Irland – stellte die Technologie hingegen einen hohen Negativposten im Dienstleistungsverkehr dar. Per saldo exportierten diese Staaten Versicherungs-, Finanz- sowie Transportdienstleistungen.

1.4 Die Jahre 2020 und 2021

Im Jahr 2020, dem Jahr des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie in Europa, sanken die Exporterlöse unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. in Österreich gegenüber 2019 um rund –7 %. Am meisten unter den Eindämmungsmaßnahmen der Pandemie hatten das Transportwesen und die Anbieter persönlicher Dienstleistungen zu leiden. Der Technologiesektor schloss im Vergleich zu 2019 annähernd pari. Bereits im Folgejahr, 2021, konnten die Einbußen unternehmensbezogener Dienstleistungen nominell mehr als wettgemacht werden, die Erlöse stiegen um 5,5 % gegenüber dem Vorpandemiejahr. Zum Vergleich, die Güterexporte sind 2020 nominell um rund –9 % eingebrochen, haben jedoch bereits im Folgejahr einen deutlichen Aufschwung erfahren (+11 % im Vergleich zu 2019), wobei neben Nachholeffekten der internationalen Nachfrage auch Preiseffekte durch das Anziehen der Preise für Rohstoffe und Intermediärgüter anzurechnen sind. Der Reiseverkehr hat im Zuge des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie historische Verluste in zweistelligem Ausmaß erlitten, die sich auch im Folgejahr fortsetzten.

2 STEC oder „Wer bestimmt Österreichs Dienstleistungsexport?“

Die EU-Kommission hat im Juni 2022 den für die vorliegende Publikation aktuell verfügbaren Artikel zu *Services Trade by Enterprise Characteristics,* STEC, in der Serie *EUROSTAT, Statistics Explained* veröffentlicht und dazu die folgenden Tweets gepostet (EUROSTAT 2022):

„Small and medium enterprises account for more than 50 % of the exports of services trade in Luxembourg (73 %), Estonia (61 %), Hungary (53 %), Iceland (53 %) and Norway (52 %).”

„Traders in transport and storage activities tend to export the biggest volumes of services, having relatively high export intensity, while the traders in the sector of wholesale and retail trade are mostly operating on local markets.”

„Foreign controlled enterprises are predominant in Ireland and Luxembourg: they are responsible for 80 % of services exports and 87 % of the imports from Ireland; and 78 % of Luxembourgish exports and imports.”

STEC bietet die Möglichkeit, durch *micro data linking* über die Ergebnisse der Zahlungsbilanz für die gesamte Volkwirtschaft hinaus, in anonymisierter Form die Unternehmen zu beobachten, die am internationalen Dienstleistungsverkehr teilnehmen. Bislang haben 15 EU-Länder, unter anderem Österreich, Daten auf freiwilliger Basis an die EU-Kommission übermittelt. Die Methodologie dazu kann im *Eurostat-OECD Compilers Guide for Statistics on Services Trade by Enterprise Characteristics,* an dem auch Österreich mitgewirkt hat, nachgelesen werden. Im Wesentlichen werden die von Unternehmen gemeldeten Daten über den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr mittels eines allgemeinen Identifikationsmerkmals (meist die Firmenbuchnummer) mit Registerinformationen verknüpft. Die Daten, die nicht von Unternehmen gemeldet und deshalb nicht verknüpft werden können, werden als *non-linked services* dargestellt, um auf das Gesamtaggregat „Dienstleistungsverkehr“ laut Zahlungsbilanz schließen zu können. Nicht verknüpfbar sind geschätzte Daten, die nicht einem einzelnen Unternehmen zuzuordnen sind. Dazu zählen insbesondere der Reiseverkehr, Schätzungen aus der VGR (wie implizit verrechnete Bankgebühren oder illegale Aktivitäten) sowie Schätzungen unterschwelliger Einheiten. *EUROSTAT veröffentlicht STEC in drei Darstellungsformen,* wobei sich die Ergebnisse in der vorliegenden Publikation hauptsächlich auf das Jahr 2019 beziehen, soweit dafür Daten der Länder zum Zeitpunkt der Veröffentlichung verfügbar waren. Die Tabellen für Österreich finden sich im Anhang. Dargestellt wird STEC nach

- der wirtschaftlichen Aktivität der Unternehmen (NACE Rev. 2) und der Unternehmensgröße (Anzahl der Beschäftigten),
- der wirtschaftlichen Aktivität der Unternehmen (NACE Rev. 2) und den Dienstleistungsarten (EBOPS 2010) und
- der wirtschaftlichen Aktivität der Unternehmen (NACE Rev. 2) und der Eigentumsstruktur (ausländische Kontrolle größer oder kleiner als 50 % am Grundkapital).

2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Erhebung des grenzüberschreitenden, unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehrs ist in Österreich in Befragungen nichtfinanzieller und finanzieller Unternehmen getrennt. Die direkte Befragung im nichtfinanziellen Sektor wird von Statistik Austria im Auftrag der OeNB quartalsweise und jährlich durchgeführt und betrifft alle Unternehmen, die nicht der Land- und Forstwirtschaft, Banken und Versicherungen sowie dem öffentlichen Bereich und dem Non-Profit-Sektor zuzuordnen sind. Es handelt sich um eine Vollerhebung unter Berücksichtigung einer gesetzlich vordefinierten Abschneidegrenze, eine sogenannte *Konzentrationsstichprobe*. Es ist das Ziel der Statistik, mit einem entsprechenden Befragungsdesign einen hohen Abdeckungsgrad des Beobachtungsgegenstands mit einem möglichst kleinen Respondentenkreis und damit einem möglichst geringen administrativem Aufwand der Wirtschaftstreibenden zu erreichen. Ab dem Berichtsjahr 2013 wurde ein einheitlicher Schwellenwert von 500.000 EUR, der durch Meldeverordnung geregelt ist, auf die Summe der jährlichen Dienstleistungsexporte oder -importe angewandt. Der Schwellenwert wurde so festgelegt, dass eine Abdeckung von mindestens 90 % der Dienstleistungsexporte und -importe in allen Wirtschaftsbranchen laut ÖNACE 2008 (Zweisteller) erreicht wird. Für die Schätzung unterschwelliger Einheiten werden Verwaltungsquellen *(Value added tax Information Exchange System,* VIES) als Grundlage statistischer Modellberechnungen herangezogen. Die OeNB führt spiegelbildlich bei Banken und Versicherungen Konzentrationsstichproben durch, für die sektorspezifische Schwellenwerte angewendet werden. Nur im Eigengeschäft der Versicherungen findet eine Vollerhebung ohne Abschneidegrenzen statt, wobei eine Abstimmung der Dateninhalte mit der verpflichtenden Aufsichtsstatistik erfolgt. In Summe wurden im Beobachtungszeitraum pro Quartal rund 5.000 Unternehmen in Österreich zum grenzüberschreitenden, unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehr befragt.

Die Verteilung der befragten Unternehmen auf die verschiedenen Wirtschaftsbranchen in der Stichprobe der vorliegenden Untersuchung ist sehr heterogen, was auf das statistische Konzept – mit möglichst wenigen Respondenten einen hohen Abdeckungsgrad in jeder Branche zu erreichen – in Abhängigkeit von der Unternehmensstruktur in Österreich zurückzuführen ist. Die Dienstleistungsbranchen wurden von zwei Drittel der befragten Unternehmen (rund 3.770 Einheiten) in der Stichprobe des Jahres 2019 – repräsentativ für den Beobachtungszeitraum der vorliegenden Untersuchung – abgedeckt. (Tabelle 1). Die Stichprobe umfasst jene Unternehmen, die über eine aktive Firmenbuchnummer verfügen und deren Befragungsergebnisse mit anderen Unternehmensstatistiken verknüpft werden können. Auf die Sachgütererzeugung entfielen rund 1.000 Unternehmen oder 20 % der Stichprobe. 132 Unternehmen oder rund 3 % stammten aus dem Bauwesen. Die meisten Unternehmen in der Sachgüterindustrie sind der metallverarbeitenden Industrie, dem Maschinenbau, der chemisch-pharmazeutischen Industrie und der elektrotechnischen sowie Elektronikindustrie zuzuordnen. In den Dienstleistungsbranchen stammten die meisten Unternehmen aus dem Handel, insbesondere dem Großhandel, aus den freiberuflichen Dienstleistungsbranchen, allen voran der Unternehmensverwaltung und -beratung, sowie aus dem Verkehrs-

Tabelle 1

Beschreibung der Stichprobe 2019: Auswahlsatz pro Branche der ÖNACE 2008

Abschnitt	Gruppe/Klasse	Bezeichnung	Anzahl der Unternehmen
A–B		Landwirtschaft, Bergbau	13
C		Herstellung von Waren	1.003
	10–12	Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	82
	13–15	Textilien, Bekleidung, Leder	53
	16–18	Holz, Papier, Druckerei	92
	19–22	Chemie, Kunststoff, Pharma	115
	23	Glas, Steinwaren	29
	24–25	Metall und Metallwaren	189
	26–27	Elektrotechnik, Elektronik, Optik	113
	28	Maschinenbau	168
	29–30	Fahrzeugbau	56
	31–33	Sonstige Waren, Reparatur	106
D–E		Energie, Wasser, Abfall	57
F		Bauwesen	132
G		Handel	1.080
	45	Fahrzeughandel, Reparatur	69
	46	Großhandel	877
	47	Einzelhandel	134
H–I		Verkehr, Lagerei, Beherbergung und Gastronomie	665
	49–51	Verkehr (Land, Luft, See)	263
	52–56	Lagerei, Post- u. Kurierdienste, Beherbergung und Gastronomie	402
J		Information und Kommunikation	572
	58	Verlagswesen	76
	59–61	Rundfunk, Filmverleih, Telekommunikation	64
	62–63	Informationstechnologie	432
K		Versicherung und Finanzwesen	326
L		Grundstücks- und Wohnungswesen	24
M		Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	732
	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	65
	70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	313
	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	148
	72	Forschung und Entwicklung	48
	73	Werbung und Marktforschung	126
	74–75	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	32
N		Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	280
	77	Vermietung beweglicher Sachen	84
	78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	22
	79	Reisebüros, -veranstalter	90
	80–82	Wachdienste, Detekteien, Gebäudereinigung, sonstige	84
O–U		Öffentliche und persönliche Dienste	87
Nicht zuteilbar			8
INSGESAMT			4.979

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

und Postwesen.[1] Auf das Versicherungs- und Finanzwesen entfielen rund 330 Unternehmen im Auswahldatensatz, was rund 7 % der Stichprobe entspricht.

Es zeigt sich eine hohe Konzentration des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. bzw. eine *sehr schiefe Verteilung der Exporterlöse, indem auf 10 % der Unternehmen in der Stichprobe 76 % des gesamten erhobenen Exportvolumens entfielen*. Die 20 größten Exporteure repräsentieren rund ein Viertel des gesamten Exportwerts im Jahr 2019. Zu diesen zählen hauptsächlich Unternehmen aus dem Bereich Verkehrs- und Postwesen, darüber hinaus aus der Elektrotechnik, Elektronik und Optik, aus Chemie-, Kunststoff- und Pharmaindustrie, aus dem Großhandel, dem Fahrzeugbau, der Informationstechnologie und der Energieversorgung. Eine hohe Konzentration im Dienstleistungsexport konnte auch in einer maßgeblichen empirischen Studie von Unternehmensdaten für das Vereinigte Königreich festgestellt werden (Breinlich und Criscuolo, 2011). Stehrer und Dachs (2022) stellen auch im Warenexport, nicht nur für Österreich, sondern auf Basis von Vergleichsstudien auch international, eine hohe Konzentration auf wenige Unternehmen fest: „They showed that a small number of exporters account for the bulk of a country's aggregate exports.“[2]

Das wertmäßige Exportvolumen unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S., das durch die Stichprobe 2019 abgedeckt wurde, beträgt 40,5 Mrd EUR. Das entspricht rund 85 % des Gesamtvolumens, das für Österreich in der Zahlungsbilanzstatistik ausgewiesen wird (Tabelle 2). Am höchsten ist der Abdeckungsgrad (über 90 %) in der Lohnverarbeitung, im Transport, im Bau und bei Gebühren für die Nutzung geistigen Eigentums (Patente, Lizenzen, Franchise). Ein 100 % übersteigender Abdeckungsgrad weist darauf hin, dass es zu nachträglichen Revisionen im Zuge der Kompilierung der Befragungsergebnisse zur Zahlungsbilanz gekommen ist und Werte korrigiert wurden, wie im Fall der Versicherungsleistungen durch Berücksichtigung neuer Informationen aus der VGR zur Berechnung der *service charge* bzw. der Wertschöpfung aus den abgegrenzten Versicherungsprämien. Grundsätzlich werden die Befragungsergebnisse nach T+2 Jahren abgeschlossen – bis dahin sind Nach- und Korrekturmeldungen der Unternehmen möglich –, doch sind Korrek-

Tabelle 2

Beschreibung der Stichprobe 2019: Abdeckungsgrad der Dienstleistungsexporte

Dienstleistungsart	Stichprobe	Abdeckungsgrad
	in Mio EUR	*in % der Zahlungsbilanz*
Weiterverarbeitung von Waren (Lohnveredelung)	1.536	96,3
Reparaturleistungen	582	81,5
Transport	14.866	92,6
Bau	804	91,1
Versicherungs- und Pensionsdienstleistungen	546	113,6
Finanzdienstleistungen	731	30,5
Patent- und Lizenzgebühren, a.n.g.	1.167	91,2
Telekommunikations-, Computer- und Informationsleistungen	6.653	87,5
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen		
Leistungen der Forschung und Entwicklung	2.307	88,6
Wirtschaftliche Beratungsleistungen	3.109	78,0
Technik, Handel und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	8.016	87,5
Persönliche Dienstleistungen	209	30,7
INSGESAMT	*40.525*	*85,4*

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

[1] *Da die Haupttätigkeit der Branche Gastronomie und Beherbergung (I) nicht im Rahmen der Unternehmensbefragung erfasst wird, nämlich der Reiseverkehr, sind die Daten für diese Branche nicht aussagekräftig. Sie wurde deshalb mit der Branche Verkehr und Lagerei (H) zusammengefasst.*

[2] *„Trade is Concentrated. International trade is extremely concentrated across firms. In 2000, the top 1 percent of trading firms by value … accounted for over 80 percent of the value of total trade, while the top 10 percent of trading firms accounted for over 95 percent …” (Bernard et. al., 2007).*

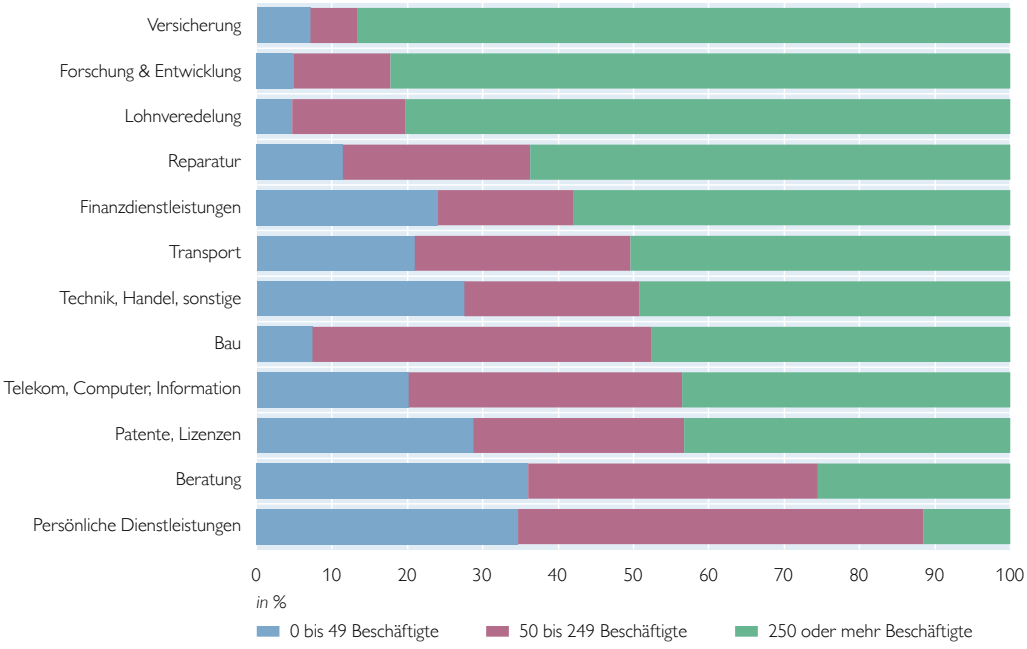
turen im Rahmen der Abstimmung mit der VGR noch nach T+3 Jahren möglich. Ein Abdeckungsgrad von nahe oder unter 50 % der Zahlungsbilanz weist darauf hin, dass die modellbasierte Datenergänzung sowie nicht direkt beobachtbare Transaktionen in diesen Dienstleistungsarten eine hohe Bedeutung haben. Dazu zählen insbesondere persönliche Dienstleistungen, zu denen Informationen aus der VGR und aus administrativen Datenquellen stammen, und Finanzdienstleistungen, da Finanzgebühren auch indirekt verrechnet werden können und deshalb modellbasiert ergänzt werden müssen.

2.2 Unternehmensbezogener Dienstleistungsexport i. w. S. in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße

Die Darstellung des Dienstleistungsverkehrs nach der Unternehmensgröße teilt die Firmen in *kleine* (bis 49 Beschäftigte), *mittlere* (50 bis 249 Beschäftigte) und *große Unternehmen* (250 und mehr Beschäftigte) ein. Im Jahr *2019 zeichneten in Österreich Großunternehmen für rund die Hälfte des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports i. w. S. verantwortlich* (Grafik 6). Die höchste Bedeutung, 80 % und mehr, hatten Großunternehmen im Export von Versicherungsleistungen, von Leistungen der Forschung und Entwicklung und in der Weiterverarbeitung von Waren (Lohnveredelung). Im Beobachtungszeitraum, seit 2011, ist jedoch tendenziell zu beobachten, dass die Bedeutung von Großunternehmen insgesamt im Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. zugunsten von mittelständischen Unternehmen abnimmt. Das ist vor allem im Transport, im Bau und bei Finanzdienstleistungen zu beobachten. Kleinunternehmen hatten im Jahr 2019 nur in zwei Dienstleistungssektoren, nämlich im Export von wirtschaftlichen

Grafik 6

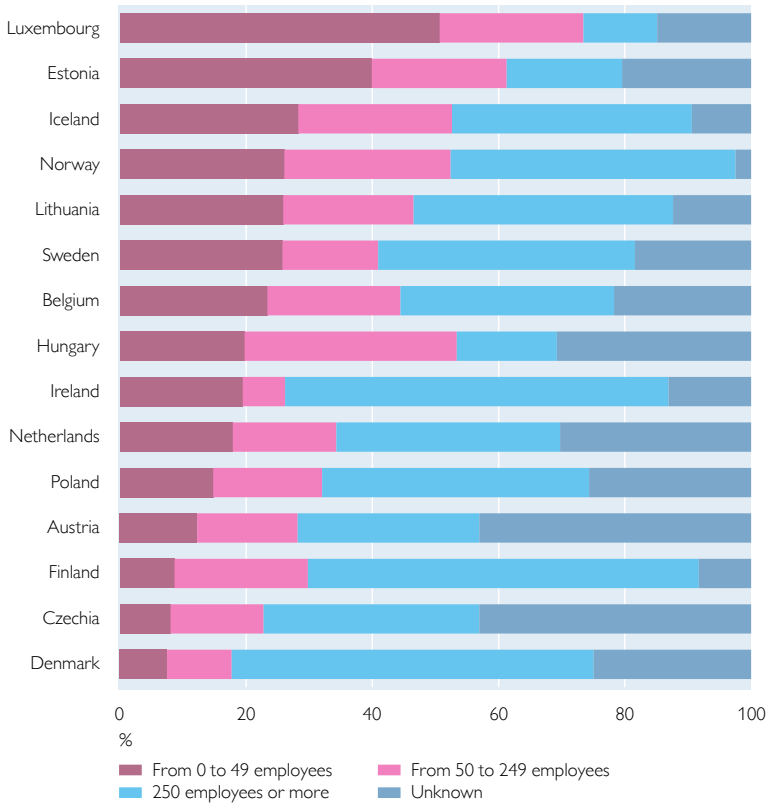
Verteilung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. nach der Unternehmensgröße (Anzahl der Beschäftigten) im Jahr 2019



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Grafik 7

Services trade by enterprise size class and country, partner “rest of the world”, Exports



Source: Eurostat (online data code: [ext_stec01])

Note: Estonia, Ireland, Lithuania, Austria, Poland and Norway - 2019 data; Luxembourg, the Netherlands, Finland and Iceland - 2018 data; Denmark - 2016 data; Belgium, Hungary, Sweden - 2014 data; Czechia - 2013 data.

Beratungsleistungen und im Bereich der persönlichen Dienstleistungen, einen Anteil von etwas mehr als einem Drittel. Im Zeitverlauf ist deren Bedeutung allerdings rückläufig.

In der Darstellung von EUROSTAT zeigt sich, dass es zwischen den EU-Ländern große Unterschiede in der Größenstruktur der exportierenden Unternehmen gibt (Grafik 7). Grundsätzlich enthält die Darstellung auch das *„Unknown“,* da auch die nicht verknüpfbaren Teile der Zahlungsbilanz, wie der Reiseverkehr, berücksichtigt werden. Konzentriert man sich auf die unternehmensbezogenen Dienstleistungen i. w. S., die pro Unternehmen dargestellt werden können, *haben nur Luxemburg und Estland einen Anteil kleiner Unternehmen am Export von 50 % oder mehr. Großunternehmen sind die bestimmenden Akteure in Dänemark, Irland, Finnland und Polen.* In Schweden sind es wie in Österreich 50 %. Es fällt damit auf, dass sich vor allem Luxemburg, das zu den führenden Exporteuren unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. zählt und dessen Unternehmensstruktur stark von der Ansiedlung internationaler Konzerne bestimmt ist, nicht nur im Verhältnis vom Dienstleistungs- zum Warenverkehr deutlich von anderen Ländern unterscheidet, sondern auch in der Unternehmensstruktur. Das ist ein Indiz dafür, dass der Dienstleistungsverkehr Luxemburgs durch den Sitz von *Special Purpose Entities,* SPEs, geprägt ist, die über wenige bis gar keine Beschäftigte verfügen. Laut Definition des IWF sind SPEs Unternehmen, die kaum wirtschaftliche Präsenz oder Aktivität im Inland aufweisen, sondern in einem Land aus Gründen der finanziellen Konzernoptimierung gegründet werden und hohe Transaktionen innerhalb des Konzerns und damit mit dem Ausland haben, unter anderem durch das Management der Firmenbeteiligungen oder des immateriellen Anlagevermögens wie Patente und Lizenzen. In Österreich wurde bislang kein realwirtschaftlich operierendes SPE, das als Teil eines internationalen Konzerns vom Ausland kontrolliert wird, identifiziert:

> *„An SPE, resident in an economy, is a formally registered and/or incorporated legal entity recognized as an institutional unit, with no or little employment up to maximum of five employees, no or little physical presence and no or little physical production in the host economy. SPEs are directly or indirectly controlled by nonresidents. SPEs are established*

to obtain specific advantages provided by the host jurisdiction with an objective to (i) grant its owner(s) access to capital markets or sophisticated financial services; and/or (ii) isolate owner(s) from financial risks; and/or (iii) reduce regulatory and tax burden; and/or (iv) safeguard confidentiality of their transactions and owner(s). SPEs transact almost entirely with nonresidents and a large part of their financial balance sheet typically consists of cross-border claims and liabilities" (IWF 2020).

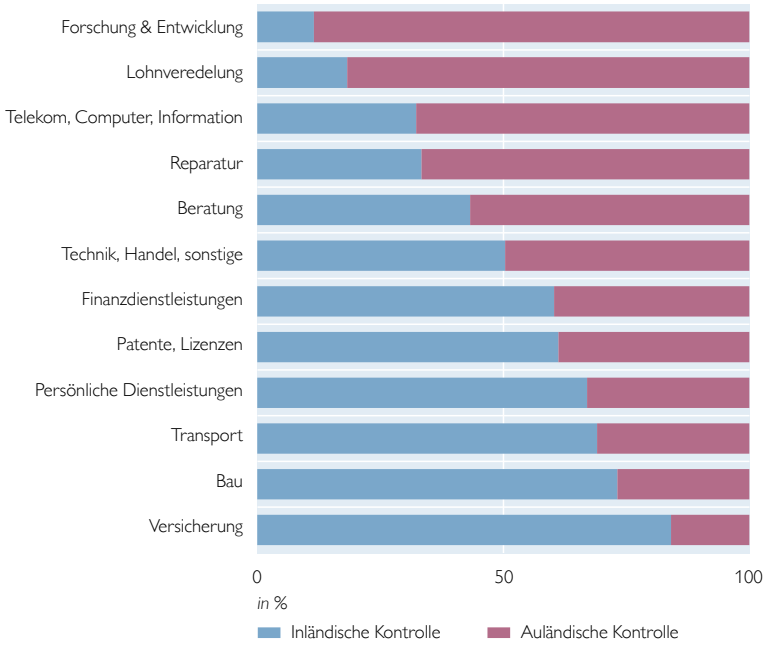
2.3 Unternehmensbezogener Dienstleistungsexport i. w. S. in Abhängigkeit von der Eigentümerstruktur

Im Jahr 2019 verteilte sich der unternehmensbezogene Dienstleistungsverkehr Österreichs i. w. S. in etwa zur Hälfte zwischen Unternehmen unter inländischer und ausländischer Kontrolle, bezogen auf einen zumindest 50 %-igen Anteil am Grundkapital (Grafik 8). Berücksichtigt werden sowohl die direkte Kontrolle eines Unternehmens in Österreich als auch die indirekte Kontrolle, die über mehrere bzw. eine Kette von Unternehmensbeteiligungen an das österreichische Unternehmen *vererbt* werden kann. Am höchsten war die Bedeutung inländischer Anbieter (mehr als 50 %) im Export von Versicherungsdienstleistungen, von Bau- und Transportleistungen. Umgekehrt waren *ausländische Unternehmen im Export von Forschung und Entwicklung, Lohnveredelung sowie von Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen führend*. Insgesamt haben inländische Unternehmen ihre Dominanz im Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. innerhalb des Beobachtungszeitraums eingebüßt. Dieser Trend ist in mehreren Dienstleistungssektoren festzustellen, unter anderem in der Weiterverarbeitung von Waren, im Transport, in den Finanzdienstleistungen, in den Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen sowie in Technik, Handels- und sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

EUROSTAT weist darauf hin, dass die ausländische Kontrolle von Handelsströmen eines Landes als ein positiver Indikator der Integration in die internationalen Märkte und in globale Wertschöpfungsketten zu sehen ist (EUROSTAT 2022). Zu differenzieren ist diese positive Einschätzung insoweit, als Dienstleistungsströme von Konzernen über SPEs abgewickelt werden können (wie zum Beispiel Patent- und Lizenzgebühren), die jedoch selbst keine produktive Tätigkeit im Inland haben, sondern aus meist steuer- und finanzrechtlichen Erwägungen in einem Land angesiedelt werden. *Ausländisch kontrollierte Unternehmen dominieren (zu mehr als 50 %) den Dienstleistungsexport in Luxemburg und Irland, in Belgien und*

Grafik 8

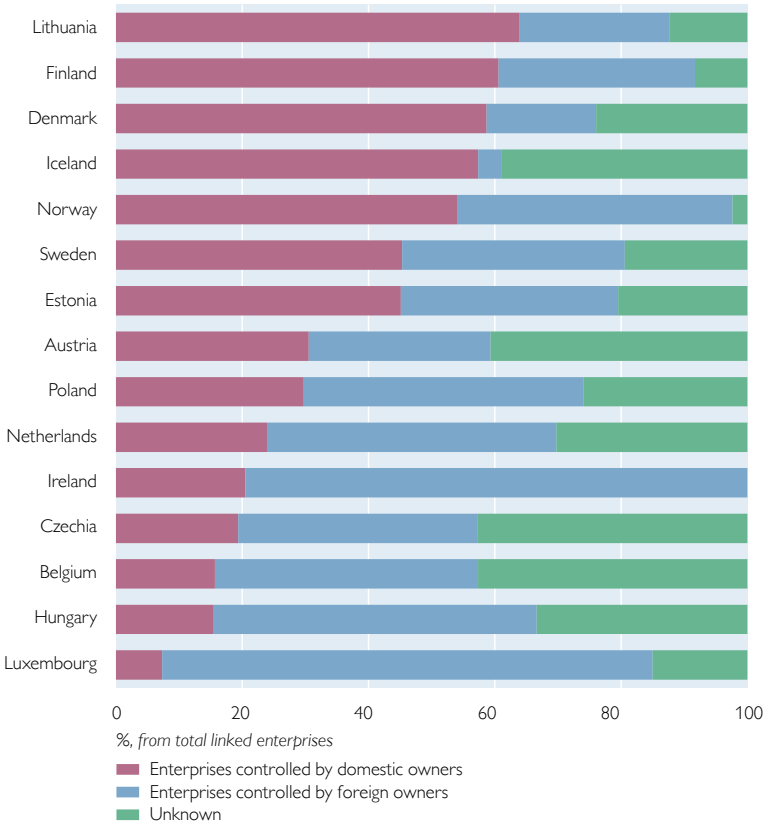
Verteilung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. nach der Unternehmensform (inländische oder ausländische Kontrolle) im Jahr 2019



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Grafik 9

Services trade by enterprise ownership and country, partner “rest of the world”, Exports



Source: Eurostat (online data code: [ext_stec03])

Note: Estonia, Ireland, Lithuania, Austria, Poland and Norway - 2019 data; Luxembourg, the Netherlands, Finland and Iceland - 2018 data; Denmark - 2016 data; Belgium, Hungary, Sweden - 2014 data; Czechia - 2013 data.

in den Niederlanden sowie in Ungarn, Tschechien und Polen. Dem gegenüber sind inländische Unternehmen die führenden Exporteure unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. in Dänemark, Litauen, Finnland und Schweden (Grafik 9).

Wie verteilt sich der unternehmensbezogene Dienstleistungsverkehr zwischen den verschiedenen Unternehmensformen in Österreich, die abhängig sind vom Internationalisierungsgrad? Dazu werden die Firmen, die unternehmensbezogene Dienstleistungsexporte i. w. S. in Österreich melden, sowohl nach der ausländischen Kontrolle als auch nach ihren aktiven Beteiligungen im Ausland eingeteilt in (1) inländische Unternehmen, (2) inländische Unternehmen mit Beteiligungen im Ausland, (3) ausländisch kontrollierte Unternehmen und (4) ausländisch kontrollierte Unternehmen mit aktiven Beteiligungen im Ausland, d. h. Unternehmen mit einer wirtschaftlichen *Drehscheibenfunktion* in Österreich. Eine Beteiligung bzw. Direktinvestition im Ausland besteht dann, wenn das inländische Unternehmen zu mindestens 10 % des Grundkapitals an einem Unternehmen im Ausland beteiligt ist. Die Beteiligung kann entweder direkt bzw. unmittelbar bestehen oder indirekt über mehrere Firmenbeziehungen hinweg. Schwesterbeziehungen zwischen Unternehmen, die zum gleichen Direktinvestor gehören, aber weder Kontrolle noch Einfluss aufeinander ausüben, werden nicht berücksichtigt.

In Österreich war die Mehrheit der Dienstleistungsexporteure (55 %) im Jahr 2019 rein inländisch organisiert, ohne Direktinvestitionsbeziehungen im Ausland oder ausländische Kontrolle (Tabelle 3). Es folgten Unternehmen, die vom Ausland kontrolliert wurden, aber selbst keine aktiven Firmenbeteiligungen im Ausland unterhielten (rund 40 %). Inländische Exporteure unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S., die im Ausland Investitionen unterhalten, sowie Unternehmen, die Teil von multinationalen Konzernen sind und sowohl vom Ausland kontrolliert werden als auch selbst aktive Firmenbeteiligungen im Auslands halten, waren nur von geringer Zahl.

Betrachtet man jedoch die Verteilung der Dienstleistungsexporte nach der Unternehmensform sind ausländisch kontrollierte Unternehmen in etwa so bedeutsam wie inländische Unternehmen (42 % zu 45 %). Das Bild ändert sich nochmals deutlich, wenn zur Einschätzung der durchschnittliche Export unter-

Tabelle 3

Verteilung der Dienstleistungsexporteure und Exporte nach der Unternehmensform im Jahr 2019

		Anteil der Unternehmen	Anteil der Dienstleistungsexporte	Durchschnittliche Dienstleistungsexporte	Anteil der Unternehmen	Anteil der Dienstleistungsexporte	Durchschnittliche Dienstleistungsexporte
		in %	*in %*	*in Mio EUR*	*in %*	*in %*	*in Mio EUR*
		Ausländische Beteiligungen (aktive Direktinvestitionen)					
		Nein			Ja		
Ausländische Kontrolle (> 50 %)	Nein	55,1	45,4	6,7	3,4	5,2	12,6
	Ja	38,8	42,1	8,8	2,8	7,3	21,4

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

nehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. in den einzelnen Unternehmensformen herangezogen wird. Dann zählen nämlich Unternehmen, die Teil von multinationalen Konzernen sind und eine wirtschaftliche Drehscheibenfunktion in Österreich haben, zu den bedeutendsten Exporteuren. Durchschnittlich erlösten sie im Jahr 2019 21,4 Mio EUR an Dienstleistungsexporten im Ausland. Das ist mehr als dreimal so viel wie die durchschnittlichen Erlöse rein inländischer Unternehmen, die das Schlusslicht in dieser Betrachtung darstellen. Der durchschnittliche Export von inländischen Unternehmen mit aktiven Direktinvestitionen im Ausland betrug 2019 12,6 Mio EUR, gefolgt von ausländisch kontrollierten Unternehmen mit rund 9 Mio EUR. Es kann deshalb gefolgert werden, dass *die Bedeutung des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports i. w. S. für die Wertschöpfung von Unternehmen mit Auslandsbezug, vor allem als Teil multinationaler Konzerne bzw. mit aktiven Direktinvestitionen,* deutlich höher ist als für inländisch organisierte Unternehmen.[3]

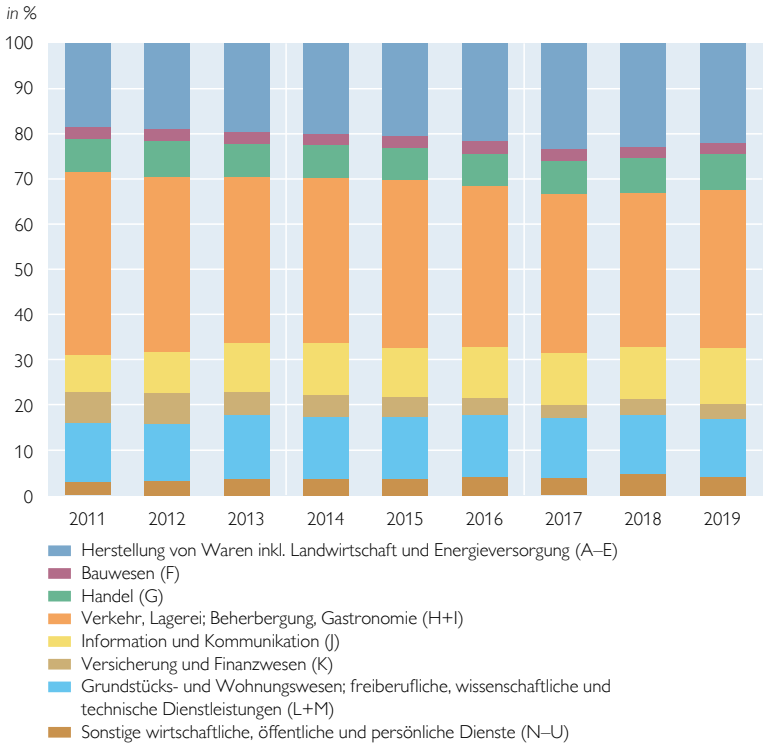
2.4 Unternehmensbezogener Dienstleistungsexport i. w. S. in Abhängigkeit von der Wirtschaftsbranche

Die wesentliche Erkenntnis einer Beobachtung von Unternehmensdaten des Dienstleistungsverkehrs ist, dass „not only firms classified as service firms, but also firms from all industries export … services“ (Kelle und Kleinert, 2010). Die Erbringer wirtschaftlicher Dienstleistungen – die Branchen Handel, Verkehr und Lagerei, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen – hatten im Jahr 2019 den überwiegenden Anteil am Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S., rund 75 %. Getrennt nach den einzelnen Branchen war der Verkehrssektor der dominierende Exporteur unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. (35 %, Grafik 10). Dessen Bedeutung ist jedoch im Zeitverlauf nachhaltig rückläufig. *Zugenommen hat hingegen die Bedeu-*

[3] *Zusätzlich zur Unternehmensform ist zu berücksichtigen, dass Unternehmen, die in Österreich eine wirtschaftliche Drehscheibenfunktion haben – ausländisch kontrolliert und mit aktiven Direktinvestitionen – im Durchschnitt in etwa dreieinhalbmal so groß sind – gemessen an der durchschnittlichen Zahl an Beschäftigten – wie inländische Unternehmen. Jene mit Beteiligungen im Ausland sind immerhin zweieinhalbmal so groß.*

Grafik 10

Verteilung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. nach der Wirtschaftsbranche (ÖNACE 2008) im Jahr 2019



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

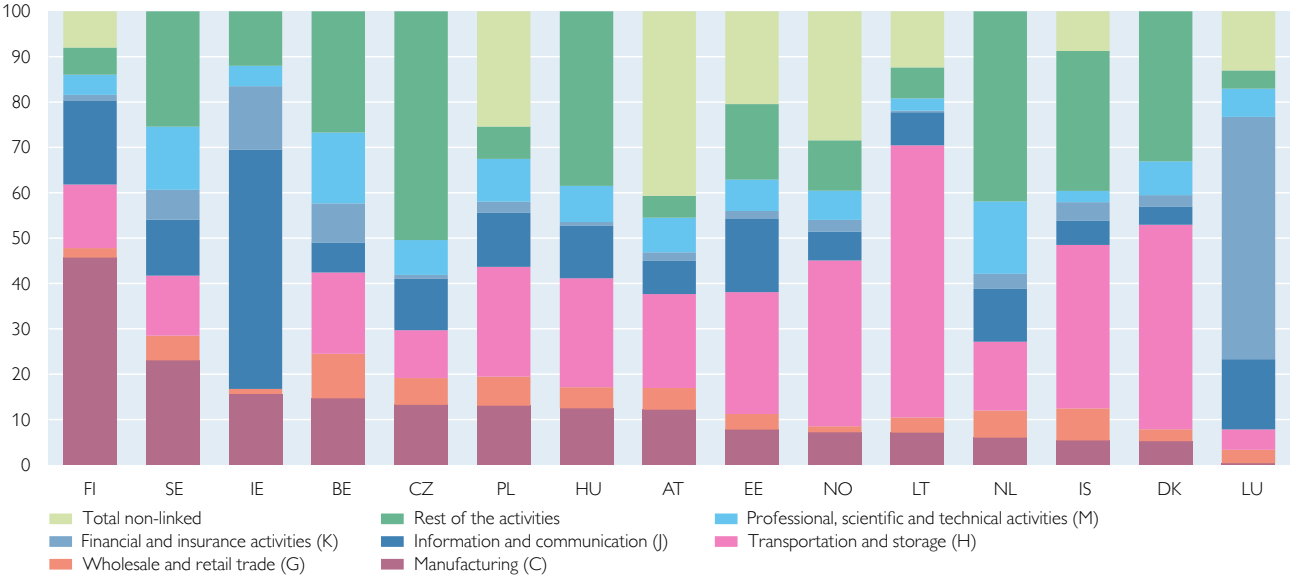
tung des Dienstleistungsexports der Sachgüterindustrie (20 %). Das weist auf eine Verbindung der Wertschöpfung von Waren und Dienstleistungen in der Außenwirtschaft hin, insbesondere im Hinblick auf ein kundenspezifisches Angebot, die Kundenbindung über die Nutzungszeit der Ware hinweg und das Erreichen einer spezialisierten Marktstellung, was die Wettbewerbsfähigkeit und die Möglichkeit zur Preisgestaltung verbessert. Zudem ist Österreich als hoch industrialisiertes Land an der Spitze internationaler Wertschöpfungsketten. Das bedeutet tendenziell einfachere Produktionschritte ins Ausland auszulagern und gleichzeitig die Warenproduktion im Inland mit spezialisiertem Know-how anzureichern. Das bedeutet umgekehrt, dass know-how-intensive Anreicherung von Warenproduktion tendenziell im Inland stattfindet. Den höchsten Anteil und die dynamischste Entwicklung innerhalb des Dienstleistungsverkehrs der Warenproduzenten weist die chemisch-pharmazeutische Industrie auf, gefolgt von der Elektrotechnik und Elektronik sowie dem Maschinenbau. In den beiden letzten Jahren der Beobachtung hat sich die Bedeutung der Sachgüterindustrie im Dienstleistungsexport jedoch wieder etwas verringert, was auf die zunehmende Bedeutung der Bereiche Informationstechnologie und Handel zurückzuführen ist. Die große Gruppe freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleister hat über die Zeit einen stabilen Anteil an den Exporterlösen Österreichs (13 %), zu dem die Exporteure von Informations- und Kommunikationsleistungen sukzessive aufholen. Die Bedeutung des Finanzsektors ist im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr langfristig rückläufig.

Wie aus den Daten von EUROSTAT hervorgeht, hat *die Sachgüterindustrie den höchsten Anteil am Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. in Finnland und Schweden.* Der Verkehrssektor dominiert in Dänemark und in den osteuropäischen Staaten (Polen, Ungarn, Estland, Litauen), während in Irland die meisten Exporterlöse auf den Informationssektor entfallen und in Luxemburg auf den Finanzsektor (Grafik 11).

Grafik 11

Services exports by economic activity of the enterprise, partner “rest of the world”

%, from total linked enterprises



Source: Eurostat (online data code: [ext_stec03])

Note: Estonia, Ireland, Lithuania, Austria, Poland and Norway - 2019 data; Luxembourg, the Netherlands, Finland and Iceland - 2018 data; Denmark - 2016 data; Belgium, Hungary, Sweden - 2014 data; Czechia - 2013 data.

3 Dienstleistungsexport und Außenhandel mit Waren

Wie das *micro data linking* im Rahmen von STEC zeigt, ist die Sachgüterindustrie für den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. relevant – in Österreich, aber noch mehr in den Vergleichsländern Finnland und Schweden (siehe Kapitel 2). Es lohnt sich deshalb, einen genaueren Blick auf den Zusammenhang zwischen Warenverkehr und Dienstleistungsexporten zu werfen. Zum Zweck der Analyse der gesamten Außenwirtschaft Österreichs wird als Näherung für die Grundgesamtheit der Unternehmen auf die LSE 2019 zurückgegriffen. In der jährlichen LSE-Befragung sind rund 35.300 Unternehmen (rechtliche Einheiten) primärstatistisch erfasst (Statistik Austria 2022). Die gemeldeten Daten repräsentieren rund 75 % der unselbstständig Beschäftigten sowie 87 % der Umsatzerlöse in Österreich. Für Unternehmen unterhalb der gesetzlichen Schwellenwerte werden die Merkmale modellbasiert auf Basis von Register- und Verwaltungsdaten auf Mikroebene ergänzt. Die auf diese Weise ermittelte Grundgesamtheit der Unternehmen in Österreich umfasste im Berichtsjahr 2019 359.660 rechtliche Einheiten. Eingeschränkt auf Unternehmen mit einer aktiven Firmenbuchnummer betrug der Auswahldatensatz für die vorliegende Untersuchung rund 283.360 Einheiten. Verknüpft wurden diese mit der Außenhandelsstatistik und der Dienstleistungsbefragung. Die Daten zum Warenhandel mit Ländern außerhalb der EU beruhen auf Zolldeklarationen (EXTRASTAT). Daten zum Warenhandel mit EU-Mitgliedstaaten werden anhand des primärstatistischen Erhebungssystems INTRASTAT direkt bei rund 13.200 Auskunftspflichtigen erhoben (Handelswert größer gleich 750.000 EUR je Verkehrsrichtung) und decken rund 97 % der gesamten Warenausfuhren ab (Statistik Austria 2021). Die Schätzung von Intra-EU-Handel unterhalb des Schwellenwerts erfolgt anhand von Angaben der Umsatzsteuervoranmeldung (UVA). Daten der Zahlungsbilanz zum Güterhandel, die wie der Dienstleistungsverkehr dem Kriterium des ökonomischen Eigentumsübertritts zwischen Inland und Ausland entsprechen, können nicht herangezogen werden, da sie nicht vollständig auf Mikroebene (pro Einzelunternehmen) vorliegen. Die Warenausfuhren der Außenhandelsstatistik stellen folglich eine Approximation des Güterexports dar. In der Verknüpfung mit Daten aus der Dienstleistungsbefragung sind inhaltliche Inkonsistenzen bzw. Doppelerfassungen inhärent, insbesondere Veredelungsgeschäfte im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Warenbewegungen, die in der Außenhandelsstatistik als Warenein- und -ausfuhr und in der Dienstleistungsbefragung als Exporte und Importe von Lohnveredelungsleistungen erfasst werden.

Aus dem mit der LSE 2019 verknüpften Datensatz geht hervor, dass *der überwiegende Teil der österreichischen Unternehmen keine Ausfuhr von Waren oder einen Export von unternehmensbezogenen Dienstleistungen i. w. S. an das Ausland durchführt* (knapp 95 %, Tabelle 4). Nur 4,6 % der Unternehmen nehmen an der Ausfuhr von Waren teil. Bereits in einer der grundlegenden empirischen Studien zur Rolle der Unternehmen im internationalen Warenhandel, basierend auf US-amerikanischen Mikrodaten, wurde festgestellt: „Exporting is a relatively rare firm activity. …, just 4 percent engaged in exporting“ (Bernard et al., 2007). Der Anteil jener Unternehmen in Österreich, die nur unternehmensbezogene Dienstleistungen i. w. S. exportieren (0,8 %) oder Waren ausführen und Dienstleistungen exportieren (0,6 %) ist verschwindend. Die meisten Unternehmen der LSE 2019, die laut der verfügbaren Datenbasis nicht an der Außenwirtschaft teilnehmen, nämlich mehr

als 10 %, stammen aus den Wirtschaftsbranchen Vermietung und Verpachtung sowie Unternehmensverwaltung (NACE 5-Steller). Auch die Gastronomie und Hotellerie zählt zu den Branchen, aus denen die meisten Unternehmen ohne Export stammen. Dies ist in einem Tourismusland wie Österreich darauf zurückzuführen, dass der Reiseverkehr – wie eingangs beschrieben – nicht durch eine Unternehmensstatistik erfasst wird, die die Grundlage der Untersuchung darstellt, sondern durch ein hybrides Erhebungssystem, das makroökonomische Schätzungen beinhaltet. Intuitiv verständlich ist, dass Einzelhandelsbetriebe[1], Unternehmen im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Erbringer persönlicher Dienstleistungen – wie Frisier- und Kosmetiksalons oder Astrologinnen und Astrologen sowie Partnervermittlungsagenturen –, die Energieversorgung, Installateure bzw. Installateurinnen und Hausmeister bzw. Hausmeisterinnen auf das Angebot im Inland fokussiert sind. Darüber hinaus ist aber auch festzustellen, dass Unternehmen aus Wirtschaftsbranchen, die typischerweise unternehmensbezogene Dienstleistungen im engeren Sinn erbringen, zu den exportaversen Anbietern zählen, wie Werbeagenturen, Ingenieurs- und Architekturbüros, Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer und Anbieter von Informationstechnologie. *Fast ausschließlich handelt es sich bei den exportaversen Dienstleistern um Kleinunternehmen bis 49 Beschäftigte.*[2] Die eingangs beschriebenen Marktzugangsbeschränkungen stellen vor allem für kleinstrukturierte Unternehmen Exporthemmnisse dar, wie die OECD ausführt: *„…that complex and restrictive regulatory environments limit the volume of services that firms are able to trade as well as the number of firms that engage with those markets… Such barriers do not affect all firms equally. Restrictive services trade regulations disproportionately discourage SMEs"* (OECD 2017). Darüber hinaus sind die Kosten, die regulatorischen Bestimmungen einzuhalten, für Firmen geringer, die mehrere Dienstleistungsarten zusammen mit dem Export von Waren bereitstellen, als für reine Dienstleistungsexporteure.

Tabelle 4

Verteilung der Dienstleistungsexporteure unter den österreichischen Unternehmen laut LSE-Erhebung 2019

		Ausfuhr von Waren	
		Nein	Ja
		in %	
Unternehmensbezogener Dienstleistungsexport i. w. S.	Nein	94,0	4,6
	Ja	0,8	0,6

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Die LSE ist die fundierte Basis, um die gesamten Umsatzerlöse der österreichischen Unternehmen zu erfassen. Teilt man diese ebenfalls den Unternehmensklassen zu, getrennt danach, ob eine Teilnahme am Außenhandel mit Waren und/oder am Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. stattfindet, zeigt sich ein völlig anderes Bild der Bedeutung von Außenwirtschaft (Grafik 12). *Nur etwa 30 % der gesamten Umsatzerlöse des Jahres 2019 entfielen auf jene Unternehmen, die keine*

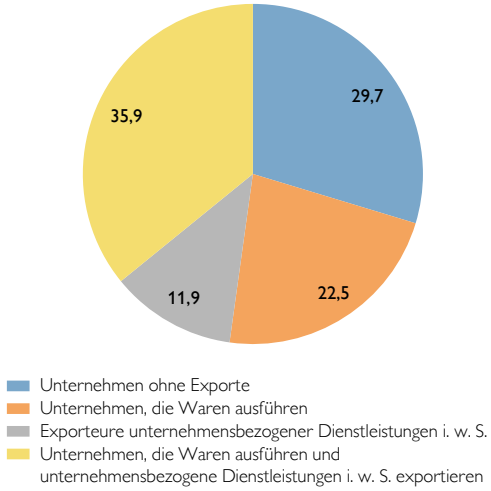
[1] *Es gibt keine Unternehmensbefragung zu den Nebenausgaben ausländischer Touristinnen und Touristen in Österreich, wozu unter anderem der Einzelhandel zählt.*

[2] *Vergleichsweise konnte auch in der empirischen Untersuchung für das Vereinigte Königreich festgestellt werden, dass Dienstleistungsexporteure größer als Nicht-Exporteure sind. (Breinlich und Criscuolo, 2011) Basierend auf den Unternehmensdaten der OeNB zum österreichischen Dienstleistungsverkehr stellen Wolfmayr et al. (2013) fest: „…service export participation is very low and highly concentrated among a few firms and that service exporters are on average larger … than non-exporters". Und auch internationale Studien zum Warenexport zeigen, dass „comparisons of exporters with non-exporters typically revealed that firms engaged in exporting are larger in terms of output and employment" (Stehrer und Dachs, 2022).*

Grafik 12

Verteilung der Umsatzerlöse unter den österreichischen Unternehmen laut LSE-Erhebung 2019

in %



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Exportbeziehungen unterhalten. An den verbleibenden 70 % der Umsatzerlöse hatten jene Unternehmen, die sowohl Waren ausführen als auch Dienstleistungen exportieren, den höchsten Anteil, nämlich mehr als die Hälfte. Auf diese entfielen auch 65 % der gesamten Ausfuhrerlöse im Warenverkehr und 58 % der Exporterlöse aus unternehmensbezogenen Dienstleistungen i. w. S.[3] Sieht man sich die Verteilung rund zehn Jahre zuvor an, zeigt sich grundsätzlich ein sehr stabiles Bild der Teilnahme an der Außenwirtschaft in Österreich bzw. deren Bedeutung für den Gesamtumsatz: Im Jahr 2011 haben laut LSE 2011 92 % der Unternehmen nicht an der Außenwirtschaft in Form der Ausfuhr von Waren oder des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen teilgenommen. Auf diese entfiel ein Anteil an den gesamten Umsatzerlösen von lediglich rund 28 %. Was auffällt ist jedoch, dass der Anteil jener Exporteure, die Waren ausführen und Dienstleistungen exportieren, am gesamten Warenexport im Beobachtungszeitraum deutlich gestiegen ist, nämlich um fast 20 Prozentpunkte. Das ist ein Indiz für eine wachsende Bedeutung des Dienstleistungsanteils im Warenhandel.[4]

Neben der Frage, wie groß die Gruppe jener Exporteure ist, die vollständig an der Außenwirtschaft im Sinn der Ausfuhr von Waren und des Exports von Dienstleistungen teilnehmen, und wie groß deren Bedeutung für den in Österreich erwirtschafteten Gesamtumsatz ist, ist auch von Interesse, ob sich die Art des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. zwischen reinen Dienstleistungsexporteuren und den Ausführenden bzw. Exporteuren von Waren und Dienstleistungen unterscheidet. Das stellt auf die verschiedenen Dienstleistungssektoren ab, die in Kapitel 1 bereits für Gesamtösterreich dargestellt wurden, und zwar in einer Clusterung nach dem Zusammenhang mit dem Warenverkehr sowie der Technologie- und Wissensintensität (Grafik 13). Das Ergebnis ist sehr eindeutig: *Während reine Dienstleistungsexporteure in hohem Maß auf das Transportwesen konzentriert sind, haben jene Unternehmen, die Waren ausführen und Dienstleistungen exportieren, den Schwerpunkt in der Technologie*. So stammt mehr als die Hälfte der Exporterlöse im reinen Dienstleistungsexport vom Transport (knapp 53 %), hauptsächlich dem

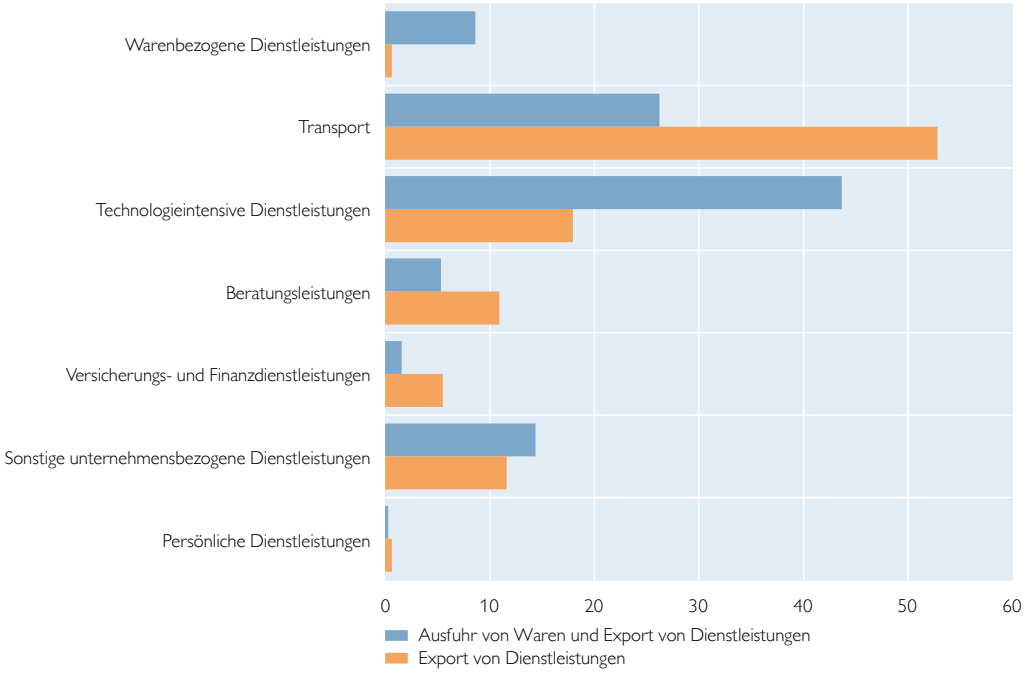
[3] *Das ist im Hinblick auf den Dienstleistungsexport deutlich mehr als in Kapitel 2 für den Anteil der Sachgüterindustrie am Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. festgestellt wurde, und darauf zurückzuführen, dass auch Dienstleister Waren exportieren.*

[4] *Ein Teil der Erklärung ist auch in einem statistischen Artefakt zu finden, nämlich der Einführung des sechsten Zahlungsbilanzhandbuchs des IWF. Dem entsprechend werden seit dem Berichtsjahr 2013 Lohnveredelungsleistungen für die Weiterverarbeitung von Waren, die im Eigentum anderer stehen, im Dienstleistungsverkehr berücksichtigt.*

Grafik 13

Zusammensetzung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. in Abhängigkeit vom Warenhandel im Jahr 2019

in %



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Straßengütertransport, hingegen nur 18 % aus technologieintensiven Dienstleistungen, wobei EDV-Dienstleistungen (Beratung, Betreuung, Wartung) den höchsten Anteil aufweisen. Bei jenen Unternehmen, die zusätzlich zu Waren auch unternehmensbezogene Dienstleistungen exportieren, dominiert der technologieintensive Wissenstransfer zu knapp 45 %. Neben den EDV-Dienstleistungen sind es Ingenieursleistungen, die das Angebot prägen (Planung, Konstruktion, Montage und Wartung von Maschinen und Anlagen). Im Vergleich dazu gibt es bei den Unternehmen, die Waren ausführen, natürlich einen höheren Anteil an warenbezogenen Dienstleistungen (Lohnveredelung, Reparatur), aber auch die Gruppe sonstiger oder traditioneller unternehmensbezogener Dienstleistungen ist in der kombinierten Außenwirtschaft von größerer Bedeutung. Das betrifft nicht nur den Bau, der an sich Warenbestandteile beinhaltet, sondern auch handelsbezogene Dienstleistungen und konzerninterne Verrechnungen. Einen vergleichsweise hohen Exportanteil bei den reinen Dienstleistungsexporteuren haben neben wirtschaftlichen Beratungsleistungen insbesondere Versicherungs- und Finanzdienstleistungen.

Auch mögliche regionale Unterschiede hinsichtlich der Reichweite des Exports – je nachdem ob nur Dienstleistungen exportiert oder auch Waren ausgeführt werden – sind für das Verständnis der Handelsströme von Interesse. Im Jahr 2019 exportierten rund 2.710 Unternehmen oder etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen in der Befragungsstichprobe ausschließlich unternehmensbezogene Dienstleistungen i. w. S. 17 Unternehmen oder weniger als 1 % waren dabei Anbieter in zumindest 100 Ländern. Das Unternehmen mit der höchsten regionalen

Reichweite hatte 179 Zielländer. Rund 290 Unternehmen oder rund 11 % wiesen hingegen nur ein Zielland auf. Im Durchschnitt hatten die Unternehmen 16 Exportmärkte. Zu den Anbietern mit den meisten Exportmärkten zählten hauptsächlich Kreditinstitute, Reisebüros und Anbieter in den Bereichen Software, Datenverarbeitung, Hosting und Webportale. Etwas weniger als die Hälfte der Unternehmen in der Stichprobe, nämlich 2.197, haben sowohl unternehmensbezogene Dienstleistungen i. w. S. exportiert als auch Waren ausgeführt. Ähnlich wie bei den reinen Dienstleistungsanbietern exportierte rund 1 % davon in zumindest 100 Länder. Vor allem Unternehmen aus den Bereichen Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, Elektronik und Optik sowie Getränkehersteller fielen darunter, aber auch Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor (Post- und Verkehrswesen, Kreditinstitute, Telekommunikation). Der Spitzenreiter hatte Exportbeziehungen mit 219 Ländern. Im Unterschied zu den reinen Dienstleistungsexporteuren hatten nur etwa 5 % der Unternehmen Exportbeziehungen mit nur einem Zielland. Durchschnittlich hatte ein Unternehmen 18 verschiedene Exportmärkte.

Der Vergleich der Reichweite als Anzahl der Handelspartnerländer hat keine signifikanten Unterschiede zwischen den Anbietern von ausschließlich unternehmensbezogenen Dienstleistungen i. w. S. und Exporteuren auch von Waren gezeigt. Aber wie ist das im Hinblick auf die Art der Zielmärkte, innerhalb und außerhalb der EU bzw. Europas? Die reinen Dienstleistungsexporteure bezogen im Jahr 2019 den überwiegenden Teil ihrer Exporterlöse, nämlich rund 76 %, aus den anderen 26 EU-Mitgliedsländern. Das ist eine überproportional hohe Konzentration im Vergleich zur regionalen Verteilung der gesamten österreichischen Exporte unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. (siehe Kapitel 1). Außerhalb der EU-27 hatten europäische Zielmärkte den überwiegenden Anteil (rund 68 %), allen voran das Vereinigte Königreich, das im Beobachtungszeitraum rechtlich noch Mitgliedsland der EU war. Für die „ganzheitlichen Anbieter" von Dienstleistungen *und* Waren hatte die EU hingegen eine deutlich geringere Rolle. Hier kamen Dienstleistungserlöse zu 63 % aus der EU-27. Auch hatte Europa innerhalb der Zielregion „Extra-EU" eine vergleichsweise geringere Bedeutung (rund 57 %), wobei hier die EFTA-Staaten, insbesondere die Schweiz, vorrangig waren. Es zeigt sich, dass *sowohl Überseemärkte als auch im Besonderen Schwellenländer für die „ganzheitlichen Anbieter" einen höheren Stellenwert als für reine Dienstleistungsexporteure haben.*

Wie groß ist nun die Bedeutung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. für die verschiedenen Wirtschaftsbranchen, getrennt nach Sachgüterindustrie und Dienstleistungssektor (Tabelle 5)? Auf Basis der approximierten Grundgesamtheit der LSE 2019 betrug die durchschnittliche Exportquote als Indikator der Exportintensität von Dienstleistungen in der Sachgüterindustrie, gemessen am gesamten Umsatzerlös, 4 %. *Am höchsten war die Exportquote von Dienstleistungen in der Elektrotechnik, Elektronik und Optik* sowie im Reparaturwesen (mehr als 7 %), gefolgt vom Maschinenbau und der chemisch-pharmazeutischen Industrie (rund 6 %). Betrachtet man das Verhältnis von Dienstleistungsexporten zu Warenausfuhren, also die Gewichtung in der Außenwirtschaft, so wird die hohe Dienstleistungsneigung in den genannten Branchen überwiegend bestätigt, vor allem im Reparaturwesen (rund 28 %). Zugleich zeigt sich aber auch ein hoher Exportanteil unternehmensbezogener Dienstleistungen im Bereich der Herstellung von Glas- und Steinwaren (rund 11 %). In den führenden Exportbranchen Öster-

reichs, Maschinen- und insbesondere Fahrzeugbau, liegt die Dienstleistungsquote jedoch noch unter 10 %.

In den Dienstleistungsbranchen war die durchschnittliche Exportquote in der Forschung und Entwicklung (rund 38 %), im Verkehrs- und Postwesen (rund 33 %) sowie in der Informationstechnologie (rund 28 %) am höchsten. Umgekehrt fällt in der Gruppe der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienst-

Tabelle 5

Export- und Dienstleistungsquoten unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. 2019

Branchen der ÖNACE 2008			Exportquote	Dienstleistungsquote
			in % des Umsatzerlöses	*Verhältnis von Dienstleistungsexport zur Warenausfuhr in %*
Sachgüterindustrie				
C		Herstellung von Waren	4,0	8,1
	10–12	Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	0,6	1,9
	13–15	Textilien, Bekleidung, Leder	1,8	2,5
	16–18	Holz, Papier, Druckerei	1,6	3,4
	19–22	Chemie, Kunststoff, Pharma	5,5	11,7
	23	Glas, Steinwaren	2,2	10,7
	24–25	Metall und Metallwaren	2,1	3,6
	26–27	Elektrotechnik, Elektronik, Optik	7,5	14,1
	28	Maschinenbau	5,9	9,4
	29–30	Fahrzeugbau	3,6	6,5
	31–33	Sonstige Waren, Reparatur	7,2	27,6
Dienstleistungsbranchen				
G		Handel; Instandhaltung, Reparatur von Kraftfahrzeugen	1,2	
H-I		Verkehr, Lagerei, Beherbergung und Gastronomie	32,6	
	49–51	Verkehr (Land, Luft, See)	26,5	
	52–56	Lagerei, Post- und Kurierdienste, Beherbergung und Gastronomie	38,3	
J		Information und Kommunikation	19,5	
	58	Verlagswesen	8,4	
	59–61	Rundfunk, Filmverleih, Telekommunikation	8,4	
	62–63	Informationstechnologie	27,7	
K		Versicherung und Finanzwesen	2,6	
L		Grundstücks- und Wohnungswesen	0,3	
M		Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	14,8	
	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	7,2	
	70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	18,7	
	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	7,1	
	72	Forschung und Entwicklung	37,7	
	73	Werbung und Marktforschung	12,0	
	74–75	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	16,4	
N		Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4,6	
	77	Vermietung beweglicher Sachen	6,9	
	78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	1,0	
	79	Reisebüros, -veranstalter	4,3	
	80–82	Wachdienste, Detekteien, Gebäudereinigung, sonstige	4,9	

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

leister die geringe Außenwirtschaftsneigung der Rechts- und Wirtschaftsberater sowie der Architektur- und Ingenieursbüros auf. Die geringe Exportquote im Versicherungs- und Finanzwesen kann vor allem in der Bedeutung des Niederlassungsverkehrs (Mode 3) im Vergleich zum grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr (Modes 1, 2 und 4) in diesen Branchen gesehen werden.

Über den Beobachtungszeitraum von rund zehn Jahren zeigt sich, dass die durchschnittliche Exportquote unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. in der Sachgüterindustrie annähernd verdoppelt wurde. In allen Branchen gab es eine Zunahme, am stärksten in der chemisch-pharmazeutischen Industrie. In der Dienstleistungsquote, dem Verhältnis von Dienstleistungsexport zu Warenausfuhren, spiegelt sich eine breitere Aufwertung der *non-tradeables* wider, neben dem Bereich Chemie und Pharmazie vor allem im Reparaturwesen und in der Herstellung von Glas und Steinwaren. Im Dienstleistungssektor ist eine zunehmende Exportquote vor allem in der Informationstechnologie – hier stieg der Anteil der Exporte an den gesamten Umsatzerlösen durchschnittlich um 13 Prozentpunkte –, aber auch im Verkehrs- und Postwesen festzustellen. Dem gegenüber hat sich die Exportintensität im Bereich Forschung und Entwicklung deutlich verringert (–11 Prozentpunkte).

4 Panelanalyse

In den Kapiteln 1–3 wurde die Entwicklung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. deskriptiv beschrieben und dabei auf vorhandene, potenziell erklärende Unternehmensmerkmale Bezug genommen. Das betraf (1) die Wirtschaftsbranche (ÖNACE 2008), in der die exportierenden Unternehmen tätig sind, (2) deren Unternehmensgröße (durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten pro Jahr), (3) die Kontrollbeziehungen aus dem Ausland (inländische vs. ausländische Kontrolle in Abhängigkeit von einem zumindest 50%-igen Anteil am Grundkapital), (4) die Beteiligungsverhältnisse mit dem Ausland (aktive Direktinvestitionen im Ausland) sowie (5) deren Teilnahme am Außenhandel mit Waren. Erweitert werden können die Variablen um den Jahresumsatz der Unternehmen auf Basis der LSE. Zum Abschluss der Untersuchung soll der erklärende Einfluss der dargestellten Variablen auf den Dienstleistungsexport anhand einer linearen Regressionsanalyse untersucht werden. Dazu wurde ein *Panel – auch Longitudinal- oder Querschnitts-Zeitreihenanalyse – aller im Beobachtungszeitraum 2011 bis 2019 Dienstleistungsexporte meldenden Unternehmen* erstellt, sodass Informationen zu den genannten Variablen in allen Beobachtungsjahren vorliegen *(balanced panel).* Unternehmen, die im Beobachtungszeitraum keinen unternehmensbezogenen Dienstleistungsverkehr i. w. S. gemeldet haben, sind von der Untersuchung ebenso ausgeschlossen wie Unternehmen, die keine Firmenbuchnummer haben, über die Informationen in den Primärdatenquellen verknüpft werden können. Aufgrund der extremen Schiefe der Verteilung der kardinal bzw. metrisch skalierten erklärenden und zu erklärenden Variablen wurden diese logarithmiert (Dienstleistungsexport, Beschäftigte, Warenexport). Die erklärenden Variablen Branchenzugehörigkeit[1], ausländische Kontrolle und aktive Direktinvestitionen wurden mittels dichotomer Dummy-Variablen (1/0 bzw. Ja/Nein) abgebildet. Das vorliegende Datenset setzt sich aus 80.955 Beobachtungen zu neun Variablen zusammen. Die Variable „Firmenbuchnummer" hat 8.995 Ausprägungen. Die Variable „Jahr" hat neun Ausprägungen. Es wird analysiert, ob es Effekte der Unternehmensgröße, der wirtschaftlichen Tätigkeit, des Außenhandels mit Waren und der internationalen Unternehmensverflechtung auf den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. gibt und wie stark diese Effekte sind.

Die Paneldaten lassen sich wie folgt darstellen

$$(X_{it}, Y_{it}), i = 1, \dots, n \ \ und \ t = 1, \dots T, \tag{1}$$

wobei sich der Index *i* auf die untersuchten Einheiten bezieht und *t* auf die Zeitperiode, also das Jahr. Es gibt Beobachtungen zu *n* Einheiten in $T \geq 2$ Zeitperioden.[2]

Bevor die Ergebnisse der Regression dargestellt werden, soll der Exportstatus beobachtet werden: *Bei wie vielen Unternehmen ist der Export auf Dauer angelegt,* sodass in allen Jahren ein Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. festgestellt werden kann? Das ist bei rund 20 % der Unternehmen im Panel der Fall,

[1] *Es wird zwischen Dienstleistern als privatwirtschaftliche Erbringer wirtschaftlicher Dienstleistungen und anderen Einheiten unterschieden. Zu den Dienstleistern wurden Unternehmen der Branchen G (Handel), H (Verkehr und Lagerei), I (Beherbergung und Gastronomie), J (Information und Kommunikation), K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) und N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) gezählt.*

[2] *Die Untersuchung folgt den Methoden beschrieben in Hanck et al. (2021).*

was eine sehr geringe Exportkontinuität bedeutet: Weniger als ein Viertel der Unternehmen haben im gesamten Beobachtungszeitraum zwischen 2011 und 2019 durchgängig unternehmensbezogene Dienstleistungen i. w. S. exportiert. Die realwirtschaftliche Bedeutung von zeitlich begrenzten Projektaufträgen als auch die statistische Methode einer Konzentrationsstichprobe – die Unternehmen können unter die Meldeschwelle fallen – könnten dafür erklärend sein. Als Indikator für den Exportstatus kann deshalb auch herangezogen werden, wie viele Unternehmen im Durchschnitt auch im Folgejahr exportieren, d. h. in *T* und *T+1*. Damit steigt der Exportstatus auf rund 41 % aller Unternehmen im Panel. Die Eintrittsdynamik in den Export (ein Unternehmen war in *T–1* noch nicht Exporteur) ist dabei etwas höher (48 %) als die Austrittsdynamik (ein Unternehmen war in *T+1* nicht mehr Exporteur; 41 %). Einen statistischen Ausreißer stellt das Jahr 2013 dar, in dem es zu einer großen methodologischen Umstellung in der Unternehmensbefragung gekommen ist, dem Umstieg auf das sechste Zahlungsbilanzhandbuch des IWF, und einer methodischen Anpassung, nämlich der Nutzung von Informationen aus dem VIES für die Feststellung des Respondentenkreises sowohl bei den Exporten als auch bei Importen. Lässt man dieses Berichtsjahr außer Acht, gleichen sich Eintritts- und Austrittsdynamik aus dem Sample an.

Am Beginn der Regressionsanalyse zur Ableitung der bestimmenden Faktoren des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. auf Basis der Paneldaten wird ein einfaches lineares Regressionsmodell angewendet

$$Y_i = \beta_0 + \beta_1 X_i + u_i, \quad i = 1, \dots, n, \tag{2}$$

wobei Y_i die abhängige Variable darstellt (Regressant) und X_i die unabhängige Variable (Regressor). u_i ist der Fehlerterm. Dafür wurde das Panel in zwei Untergruppen geteilt, jeweils für die Perioden 2011 und 2019. Getestet wird der Zusammenhang zwischen Dienstleistungsexport und Warenexport, jeweils für den Beginn und das Ende des Beobachtungszeitraums. Im Ergebnis lauten die geschätzten Regressionsfunktionen

$$\begin{aligned} &\textit{Dienstleistungsexport} = \underset{(0,08)}{4,70} + \underset{(0,01)}{0,39}\ x\ \textit{Warenausfuhrt (Daten aus 2011)}, \\ &\textit{Dienstleistungsexport} = \underset{(0,08)}{5,22} + \underset{(0,01)}{0,42}\ x\ \textit{Warenausfuhr (Daten aus 2019)}. \end{aligned} \tag{3}$$

Es ist ein positiver Zusammenhang zwischen den beiden Variablen zu erkennen, der zwischen den beiden Beobachtungszeiträumen zunimmt (Koeffizient steigt von 0,39 auf 0,42): Eine Erhöhung der Warenausfuhr um 10 % steigert den Dienstleistungsexport 2019 um 4,2 %. F-Statistik und p-Wert weisen einen signifikanten Wert aus (<0,05). Das R^2 nimmt zwar von 2011 auf 2019 zu, bleibt aber als Indikator für den Anteil der erklärten Varianz an der Gesamtvarianz der Dienstleistungsexporte niedrig (0,15).

Wie sieht das für die ausländische Kontrolle der exportierenden Unternehmen aus? Hier ergibt die lineare Regression für die beiden Beobachtungszeiträume die geschätzten Regressionsfunktionen

$$\begin{aligned} &\textit{Dienstleistungsexport} = \underset{(0,08)}{4,67} + \underset{(0,16)}{6,27}\ \textit{x ausländische Kontrolle (Daten aus 2011),} \\ &\textit{Dienstleistungsexport} = \underset{(0,08)}{5,04} + \underset{(0,14)}{7,56}\ \textit{x ausländische Kontrolle (Daten aus 2019).} \end{aligned} \tag{4}$$

Der geschätzte Koeffizient der unabhängigen Variable bzw. der positive Zusammenhang zwischen Dienstleistungsexport und ausländischer Kontrolle ist um ein Vielfaches höher als für den Warenexport und steigt ebenfalls zwischen den zwei Beobachtungszeiträumen. Das R^2 nimmt in der Regressionsgleichung mit ausländischer Kontrolle zwar auch zu (steigt 2019 auf 0,19), zeigt aber immer noch eine geringe Erklärungsgüte. In Folge wird das Modell auf eine multiple Regression erweitert, um bislang nicht beobachtete Faktoren (Kovariaten, wie den Umsatz oder die Beschäftigten) in die Untersuchung miteinzubeziehen.

Bevor die Ergebnisse dieser Untersuchung dargestellt werden, soll noch der in der einfachen linearen Regression ermittelte Einfluss von Warenausfuhr und ausländischer Kontrolle auf Basis der Paneldaten mit zwei Zeitperioden überprüft werden (Vor-und-nach-Vergleich). In diesem Fall ist $T = 2$ mit $t = 2011, 2019$. Die Regressionsgleichungen lauten

$$\begin{aligned} Dienstleistungsexport_{it} &= \beta_0 + \beta_1 Warenausfuhr_{it} + \beta_2 Z_i + u_{it}, \\ Dienstleistungsexport_{it} &= \beta_0 + \beta_1 ausländische\ Kontrolle_{it} + \beta_2 Z_i + u_{it}, \end{aligned} \tag{5}$$

wobei Z_i für firmenspezifische Charakteristika steht, die sich zwischen den Einheiten unterscheiden, aber über die Zeit konstant sind (z. B. der Firmensitz). Man kann Z_i eliminieren, indem der Unterschied in den Dienstleistungsexporten zwischen 2011 und 2019 gegen den Unterschied in der Warenausfuhr bzw. der ausländischen Kontrolle zwischen den beiden Zeiträumen regressiert wird. Es erfolgt dann eine Schätzung für β_1, die robust ist gegenüber einem möglichen Bias aufgrund der Auslassung von Z_i, weil deren Einfluss aus dem Modell ausgeschlossen wird. Daraus folgen die Regressionsgleichungen

$$\begin{aligned} &Dienstleistungsexport_{i2019} - Dienstleistungsexport_{i2011} \\ &\quad = \beta_1 (Warenausfuhr_{i2019} - Warenausfuhr_{i2011}) + u_{i2019} - u_{i2011}, \\ &Dienstleistungsexport_{i2019} - Dienstleistungsexport_{i2011} \\ &\quad = \beta_1 (ausländische\ Kontrolle_{i2019} - ausländische\ Kontrolle_{i2011}) + u_{i2019} \\ &\quad - u_{i2011}. \end{aligned} \tag{6}$$

Im Ergebnis erhält man die geschätzten Regressionsfunktionen

$$\begin{aligned} &\boldsymbol{Dienstleistungsexport_{i2019} - Dienstleistungsexport_{i2011} = \underset{(0,10)}{0,67} + \underset{(0,01)}{0,37}\ x} \\ &\boldsymbol{(Warenausfuhrausfuhr_{i2019} - Warenausfuhr_{i2011}),} \\ &\boldsymbol{Dienstleistungsexport_{i2019} - Dienstleistungsexport_{i2011} = \underset{(0,10)}{0,63} + \underset{(0,16)}{7,10}\ x} \\ &\boldsymbol{(ausländische\ Kontrolle_{i2019} - ausländische\ Kontrolle_{i2011}).} \end{aligned} \tag{7}$$

Die Interpretation der einfachen linearen Regression wird damit bestätigt: Eine Erhöhung der Warenausfuhr zwischen 2011 und 2019 um 10 % erhöht den Dienst-

leistungsexport um 3,7 %; eine Zunahme der ausländischen Kontrolle auf exportierende Firmen in Österreich um 10 % steigert den Dienstleistungsexport um 71 %. Das erscheint außergewöhnlich hoch, selbst wenn die deskriptive Analyse eine große Bedeutung der Auslandsverflechtung für den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen gezeigt hat.

Damit geht die Untersuchung über zur Schätzung einer multiplen Regression unter Einbeziehung der übrigen unabhängigen Variablen – Wirtschaftsbranche, Beschäftigtenzahl, Umsatz, Direktinvestitionen im Ausland. Die Regressionsgleichung lautet

$$Y_i = \beta_0 + \beta_1 X_{1i} + \beta_2 X_{2i} + \beta_3 X_{3i} + \cdots + \beta_k X_{ki} + u_i, i = 1, \ldots, n. \quad (8)$$

Geschätzt wird der Effekt auf Yi durch Veränderung des Regressors X_{1i}, wobei sich die übrigen Regressoren X_{2i}, X_{3i}, …, X_{ki} nicht verändern. Der Fehlerterm u_i erfasst störende Einflüsse auf die abhängige Variable, die nicht als erklärende Variable beobachtet werden können. Die geschätzten Regressionsfunktionen für die beiden Beobachtungszeiträume, 2011 und 2019, lauten (isoliert, ohne Fehlerterm)

$$\begin{aligned} &\textit{Dienstleistungsexport} = 0{,}64 + 3{,}10 \text{ x } \textit{Wirtschaftsbranche} + 0{,}30 \text{ x } \textit{Beschäftigte} \\ &+ 0{,}44 \text{ x } \textit{Umsatz} - 0{,}07 \text{ x } \textit{Warenausfuhr} + 1{,}71 \text{ x } \textit{aktive Direktinvestitionen} \\ &+ 0{,}38 \text{ x } \textit{ausländische Kontrolle} \\ &\textit{(Daten aus 2011),} \\ \\ &\textit{Dienstleistungsexport} = 0{,}65 + 3{,}32 \text{ x } \textit{Wirtschaftsbranche} + 0{,}60 \text{ x } \textit{Beschäftigte} \\ &+ 0{,}40 \text{ x } \textit{Umsatz} - 0{,}06 \text{ x } \textit{Warenausfuhr} + 2{,}06 \text{ x } \textit{aktive Direktinvestitionen} \\ &+ 0{,}83 \text{ x } \textit{ausländische Kontrolle} \\ &\textit{(Daten aus 2019).} \end{aligned} \quad (9)$$

Durch die Einbeziehung der übrigen unabhängigen Variablen in die Untersuchung erhöht sich das korrigierte R^2 (korrigiert um die Anzahl der Prädiktor-Variablen) als Maß für die Modellgüte auf 0,61 (2011) bzw. 0,67 (2019). Die p-Werte der T-Statistik zeigen, dass die beiden vorausgewählten Variablen, Warenausfuhr und ausländische Kontrolle, im Vergleich zu den übrigen erklärenden Variablen keinen signifikanten Einfluss auf den Dienstleistungsexport als abhängige Variable haben (die Beta-Koeffizienten der beiden unabhängigen Variablen sind nicht signifikant verschieden von null). Das Vorzeichen der Schätzung des Koeffizienten für die Warenausfuhr ändert sich in der multiplen Regression durch Erweiterung des Modells auf die übrigen unabhängigen Variablen. Eine mögliche Erklärung ist, dass nicht die Teilnahme am Warenhandel für den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. bestimmend ist, sondern umgekehrt, das Angebot begleitender Dienstleistungen die Höhe bzw. den Wert der Warenausfuhr mitbestimmt. Das würde auch den theoretischen Annahmen über die Bedeutung von Dienstleistungen – nicht nur der Modes 1 bis 4, sondern auch des Mode 5, von Dienstleistungen als Vorleistung im Warenhandel –, entsprechen. Stattdessen haben vor allem die Zugehörigkeit zum Dienstleistungssektor und aktive Direktinvestitionen im Ausland einen signifikant positiven Einfluss auf die Höhe der Dienstleistungsexporte. Die Bedeutung der Dienstleistungsbranchen nimmt sogar zwischen den Beobachtungszeiträumen zu. Dieser Effekt verweist auf die deskriptive Analyse, nämlich die wachsende Bedeutung der Informationstechnologie im österreichischen

Dienstleistungsexport, die die Expansion des Anteils der Sachgüterindustrie am aktuellen Zeitrand gedämpft hat. Auch der Einfluss aktiver Firmenbeteiligungen im Ausland nimmt zwischen den beiden Beobachtungszeiträumen zu. Eine Erhöhung um 10% führt auf Basis der Daten aus dem Jahr 2019 zu einer Steigerung der Dienstleistungsexporte um 21%.

In einem nächsten Schritt wird ein *Fixed-effects*-Modell auf die Paneldaten angewandt, das dargestellt werden kann als

$$Y_{it} = \beta_1 X_{1,it} + \cdots + \beta_k X_{k,it} + \alpha_i + u_{it} \tag{10}$$

für $i = 1, \ldots, n$ und $t = 1, \ldots, T$. α_i sind die einheitenspezifischen Interzepte, die die nicht beobachteten, zeitinvarianten Heterogenitäten zwischen den Firmeneinheiten erfassen. Geschätzt wird die Regressionsgleichung auf Basis des Panels 2011 bis 2019

$$\begin{aligned} Dienstleistungsexport_{it} = {} & \beta_1 aktive\ Direktinvestitionen \\ & + einheitenfixierte\ Effekte + u_{it} \end{aligned} \tag{11}$$

mit 8.800 binären Regressoren, einen für jede Firmenbuchnummer.[3] Dadurch erhält man

$$Dienstleistungsexport_{it} = \underset{(0,15)}{7{,}00}\ x\ aktive\ Direktinvestitionen + einheitenfixierte\ Effekte. \tag{12}$$

Der ermittelte Koeffizient ist positiv und signifikant. Es folgt daraus, dass ein Anstieg aktiver Direktinvestitionen im Ausland um 10% im Beobachtungszeitraum eine geschätzte Erhöhung im Dienstleistungsexport um 70% nach sich zieht, was außerordentlich hoch ist. Es werden deshalb im nächsten Schritt auch zeitfixierte Effekte eingeführt. Das kombinierte Modell erlaubt es, sowohl für einen Bias aufgrund nicht beobachtbarer Effekte, die sich über die Zeit verändern, aber konstant über die untersuchten Einheiten sind, als auch für Faktoren, die sich zwischen den Einheiten unterscheiden, aber über die Zeit konstant sind, zu kontrollieren. Die entsprechende Regressionsgleichung lautet

$$\begin{aligned} Dienstleistungsexport_{it} = {} & \underset{(0,15)}{7{,}10}\ x\ aktive\ Direktinvestitionen + \\ & einheitenfixierte\ Effekte + zeitfixierte\ Effekte. \end{aligned} \tag{13}$$

Das Ergebnis entspricht jenem der Regression mit nur einheitenfixierten Effekten. Daraus kann geschlossen werden, dass der geschätzte Zusammenhang auf Basis des Panels zwischen Dienstleistungsexport und aktiven Direktinvestitionen nicht durch Faktoren, die über die Zeit konstant sind und nicht beobachtet werden, verzerrt wird.

Das Ergebnis ist jedoch nicht zufriedenstellend, zeigt es doch einen außerordentlich hohen Einfluss der aktiven Direktinvestitionen auf den Dienstleistungsexport. Deshalb werden zum Abschluss der Untersuchung alle anderen Variablen (Kovariaten) des Panels, die im Rahmen der multiplen Regression signifikant getestet wurden, schrittweise in die Untersuchung einbezogen, sodass sechs

[3] *Es wurde dafür die Funktion plm() in R aus dem gleichnamigen Paket angewendet. Dafür wurde ein Vektor mit den Firmenbuchnummern der untersuchten Einheiten und den untersuchten Perioden eingeführt.*

Tabelle 6

Lineares Panelregressionsmodell des Dienstleistungsexports[1]

	Abhängige Variable: Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S.					
	SummeCRln					
	OLS			Panel		
				linear		
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Aktivdum	7.436***	6.989***	7.057***	2.948***	1.389***	1.363***
	(0.078)	(0.261)	(0.258)	(0.241)	(0.190)	(0.189)
NACEdum				10.519***	7.168***	4.348***
				(0.075)	(0.107)	0.170)
BeIn					1.373***	0.305***
					(0.031)	(0.053)
UMSln						0.375***
						(0.017)
Constant	6.036***					
	(0.025)					
Observations	80,955	80,955	80,955	80,055	80,955	80,955
R^2	0.057	0.03	0.031	0.560	0.639	0.657
Adjusted R^2	0.057	–0.091	–0.09	0.505	0.594	0.614
Residual Std. Error	6.891(df = 80953)					
F-Statistic	4,890.407***	2,241.891***	2,287.746***	45,863.120***	42,436.960***	34,442.200***
	(df=1; 80953)	(df=1; 71959)	(df=1; 71951)	(df=2; 71950)	(df=3; 71949)	(df=4; 71948)
Note				**p<0.1*	***p<0.05*	****p<0.01*

Quelle: Eigene Berechnungen. Zur Darstellung wurde die Funktion stargazer() in R verwendet: Hlavac und Marek (2022). stargazer: Well-Formatted Regression and Summary Statistics Tables. R package version 5.2.3. https://CRAN.R-project.org/package=stargazer.

[1] *Zur Erläuterung der Benennung der Variablen im Datensatz: SummeCRln = logarithmierte Exporte unternehmensbezogener Dienstleitungen i. w. S.; Aktivdum = aktive Direktinvestitionen als Dummy-Variable; NACEdum = Wirtschaftsbranche laut ÖNACE 2008 als Dummy-Variable; BeIn = logarithmierte durchschnittliche Beschäftigtenzahl; UMSln = logarithmierter Jahresumsatz.*

Regressionsgleichungen (inklusive Firmenbuchnummer und Periode) geschätzt werden. Die Ergebnisse werden in Tabelle 6 zusammengefasst.

Die Schätzergebnisse in den Spalten 2 und 3 entsprechen jenen der Anwendung der einheiten- und zeitfixierten Regressionsmodelle auf die unabhängige Variable „aktive Direktinvestitionen". Die Ergebnisse in Spalte 1 sind jene eines einfachen linearen Panel-Regressionsmodells des Dienstleistungsexports gegen die aktiven Direktinvestitionen ohne fixierte Effekte. Es folgt daraus ein hoher, positiver Schätzer des Koeffizienten für Direktinvestitionen, der höchstwahrscheinlich überschätzt ist. Die Modellgüte R^2 ist gering (0,01). Durch die Erweiterung des Modells auf einheiten- und zeitfixierte Effekte verringert sich das Schätzergebnis geringfügig, das korrigierte R^2 wird negativ. Interpretiert man das als korrigiertes $R^2 = 0$, dann führt die Modellerweiterung zu keiner zusätzlichen Erklärungsqualität und die Schätzergebnisse sind weiter zu hoch.

Die Ergebnisse in den Spalten 4 bis 6 beruhen auf der Erweiterung des Modells um zusätzliche Kovariaten. Es zeigt sich, dass die Modellgüte (korrigiertes R^2) dadurch deutlich zunimmt. Die Einbeziehung der Kovariaten führt zudem zu einer Verringerung des geschätzten Effekts der aktiven Direktinvestitionen auf den Dienstleistungsexport. Die Erweiterung auf eine zusätzliche Variable, die Branchenzugehörigkeit (Dienstleistungssektor Ja/Nein), erhöht das korrigierte R^2 auf 0,51 und verringert den Koeffizienten aktiver Direktinvestitionen auf 3,00. Das heißt,

bei einer Zunahme der aktiven Direktinvestitionen im Ausland um 10 % steigt der Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. um 30 %. Durch die Einbeziehung der Kovariate „Unternehmensgröße“ auf Basis der Beschäftigtenzahl kann die Modellgüte nochmals verbessert werden (korrigiertes $R^2 = 0{,}60$). Der Schätzer aktiver Direktinvestitionen sinkt auf 1,40. Durch die weitere Einbeziehung auch des Gesamtumsatzes lässt sich die Modellgüte nur noch geringfügig verbessern (korrigiertes $R^2 = 0{,}61$) und auch der geschätzte Koeffizient der aktiven Direktinvestitionen verändert sich kaum mehr.

Zusammenfassend kann mittels Modellierung des Zusammenhangs zwischen dem Dienstleistungsexport als abhängiger Variable und den übrigen Unternehmenseigenschaften als unabhängige, erklärende Variablen auf Basis der Paneldaten kein signifikanter Einfluss von Warenausfuhren und ausländischer Kontrolle festgestellt werden. Hingegen werden für die Zugehörigkeit eines Unternehmens zum Dienstleistungssektor und das Halten aktiver Direktinvestitionen im Ausland signifikant positive Einflüsse auf die Höhe des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. abgeleitet. Die Größe eines Unternehmens (Anzahl der Beschäftigten, Gesamtumsatz) hat ebenfalls einen positiven Einfluss auf den Export und es kann durch deren Berücksichtigung vor allem die Qualität des Modells bzw. der Hauptaussagen verbessert werden. Das heißt, es lässt sich folgern, dass *die Bedeutung der Branchenzugehörigkeit und aktiver Direktinvestitionen für den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. nicht unabhängig ist von der Größe der Unternehmen.*

Resümee und Ausblick

Die vorliegende Publikation beschäftigt sich mit dem österreichischen Export *unternehmensbezogener Dienstleistungen* im weitesten Sinn. Die Definition richtet sich nach jener des IWF, der die statistische Erfassung von Außenwirtschaft im Rahmen der Zahlungsbilanzen der Länder regelt. Damit liegt der Fokus auf drei *Modes of Supply,* dem Dienstleistungsverkehr zwischen Unternehmen, der (1) grenzüberschreitend (Mode 1), (2) durch Konsum im Ausland (Mode 2) oder (3) durch Präsenz natürlicher Personen im Ausland stattfindet (Mode 4). Ausgenommen von der Beobachtung ist die Erbringung von Dienstleistungen im Ausland durch die Errichtung kommerzieller Präsenz (Mode 3). Ebenso ausgenommen, da keine unternehmensbezogenen Dienstleistungen, sind der Reiseverkehr und Regierungsdienstleistungen. Persönliche Dienstleistungen, die auch zwischen Unternehmen erbracht werden können, wie zum Beispiel Bildungsdienstleistungen, sind hingegen Teil der Untersuchung.

Beobachtet wird der Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. zwischen zwei wirtschaftlichen Wendepunkten, der Erholung vom globalen Handelskollaps im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie, d. h. im Zeitraum 2011 bis 2019. Es zeigt sich, dass die Exporte im Beobachtungszeitraum auf Basis der Zahlungsbilanz für Gesamtösterreich zwar kräftiger gewachsen sind als vergleichsweise der Export von Gütern, dass jedoch *die Lücke zum Güterhandel – zwischen non-tradeables und tradeables –, gemessen als Verhältnis der Exporterlöse zum BIP, nicht nachhaltig verringert werden konnte.* Auch innerhalb der EU haben sich die beiden Handelsströme im Beobachtungszeitraum kaum angenähert. Im Verhältnis zum BIP rangierte Österreichs Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. im Jahr 2019 auf dem 14. Rang der EU-Mitgliedsländer und war insbesondere mit jenem Finnlands und Schwedens vergleichbar.

Regional war Österreichs Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. im Beobachtungszeitraum zu mehr als der Hälfte auf die Exportmärkte der unmittelbaren Nachbarländer fokussiert. *Rund 37% der Exporterlöse stammten im Jahr 2019 aus Deutschland. Bezogen auf die gesamte EU-27 waren es 70 %.* Die Bedeutung von Ländern außerhalb Europas, aus den klassischen Übersee-Destinationen und Schwellenländern, stagnierte. Damit ist im Dienstleistungsverkehr eine deutlich höhere regionale Konzentration bzw. eine geringere regionale Reichweite als im Güterexport festzustellen. Im Gegensatz zu Österreich war der unternehmensbezogene Dienstleistungsexport in Schweden und Finnland, aber auch in Deutschland, sogar stärker zwischen der EU-27 und Drittstaaten diversifiziert als der Warenverkehr.

Eine Nettobetrachtung, unter Berücksichtigung auch des Imports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S., weist auf einen Wettbewerbsverlust Österreichs im Zeitverlauf hin, indem der Saldo im Jahr 2019 in ein ausgeprägtes Defizit mündete. Damit wurde Österreich zum Schlusslicht innerhalb der EU, neben Finnland und Italien. Die Detaillierung der Verkehrsströme in die einzelnen Dienstleistungscluster zeigt, dass *Österreich als modernes Industrieland per saldo technologisches Know-how exportiert und weniger technologieintensive Dienstleistungen aus dem Ausland importiert.* Doch der Technologiesektor holt auch im Import sukzessive auf. In den Vergleichsländern Finnland und Schweden trug die Technologie im Jahr 2019 ebenfalls am meisten zu den Nettoexporterlösen bei. Die EU-27 insgesamt

hat hingegen per saldo technologisches Know-how aus der übrigen Welt importiert.

Neben den Zahlungsbilanzergebnissen für Gesamtösterreich, d. h. für alle wirtschaftlichen Sektoren, können die Dienstleistungsexporte auch auf Unternehmensebene aufbereitet werden, indem die der Zahlungsbilanz zugrunde liegenden Exportdaten pro Unternehmen mit ausgewählten Unternehmensmerkmalen verknüpft werden *(micro data linking).* Das soll beitragen, ein Verständnis für die beobachtbaren Entwicklungen des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports aufgrund der Unternehmensstruktur in Österreich und deren Entwicklung zu erhalten. Es zeigt sich, dass *der Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. aus Österreich zu rund der Hälfte von Großunternehmen bestimmt* wird. Auch in Finnland und Schweden zählen Großunternehmen zu den bestimmenden Akteuren. Mittelständische Unternehmen haben jedoch in Österreich im Beobachtungszeitraum an Bedeutung gewonnen. Kleinunternehmen sind nur in Dienstleistungen, in denen der persönliche Kontakt im Vordergrund steht (wirtschaftliche Beratungsleistungen, persönliche Dienstleistungen), von Bedeutung. Diese ist im Zeitverlauf jedoch rückläufig.

In der Aufbereitung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. nach der Unternehmensform haben inländische Unternehmen in Österreich im Beobachtungszeitraum die Dominanz gegenüber ausländisch kontrollierten Unternehmen eingebüßt. Zum Vergleich blieben die inländischen Firmen in Finnland und Schweden bestimmend für den Export. Ausländisch kontrollierte Unternehmen in Österreich haben gerade in den technologieintensiven Dienstleistungssektoren den dominierenden Exportanteil. Ein noch genauerer Blick in die Internationalisierung der Unternehmen, nämlich unter Berücksichtigung sowohl der Kontrolle aus dem Ausland als auch der aktiven Direktinvestitionen im Ausland, zeigt, dass *die Bedeutung des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports i. w. S. für die Wertschöpfung von Unternehmen mit Auslandsbezug, vor allem als Teil multinationaler Konzerne bzw. mit aktiven Direktinvestitionen,* deutlich höher ist als für rein inländisch organisierte Unternehmen. Typischerweise sind diese Unternehmen – gemessen an der durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten – auch größer als inländische Unternehmen.

In einer branchenweisen Betrachtung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. *hat die Bedeutung des Transportwesens im Beobachtungszeitraum insbesondere zugunsten der Sachgüterindustrie abgenommen.* In Finnland und Schweden ist die Sachgüterindustrie sogar der führende Exporteur. Den höchsten Anteil und die dynamischste Entwicklung innerhalb des Dienstleistungsverkehrs der Warenproduzenten in Österreich hatte die chemisch-pharmazeutische Industrie gefolgt von der Elektrotechnik und Elektronik sowie vom Maschinenbau. Am aktuellen Zeitrand macht sich jedoch die wachsende Bedeutung der Informationstechnologie im Dienstleistungsexport zulasten der Sachgüterindustrie bemerkbar.

Innerhalb der Sachgüterindustrie sind die Exportquote (Anteil der Erlöse aus dem Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. am Gesamtumsatz) *und die Dienstleistungsquote* (das Verhältnis von Dienstleistungs- zu Warenausfuhren) *in der Elektrotechnik, der Elektronik und der Optik am höchsten.* In den führenden Exportbranchen Österreichs im Warenverkehr, dem Maschinen- und insbesondere Fahrzeugbau, ist jedoch das Verhältnis von Dienstleistungsexporten zu Warenausfuhren trotz vergleichsweiser dynamischer Entwicklung noch gering.

Eine Aufteilung aller Unternehmen in der LSE 2019 nach der Ausfuhr von Waren und/oder dem Export von Dienstleistungen zeigt, dass ein überwältigender Anteil der österreichischen Unternehmen gar keine Erlöse aus dem Ausland aufweist. Das ist zu einem guten Teil aus der Art der wirtschaftlichen Aktivität zu erklären. Es gibt aber auch eigentliche *Erbringer von wirtschaftlichen bzw. unternehmensbezogenen Dienstleistungen, die keine Exporte unterhalten, wobei diese fast ausschließlich kleinbetrieblich strukturiert* sind. Im Vergleich zur Zahl der Unternehmen erwirtschaften jene, die sowohl Waren ausführen als auch Dienstleistungen exportieren, den höchsten Anteil am Gesamtumsatz laut LSE in Österreich, nämlich mehr als die Hälfte. Im Hinblick auf den Anteil am gesamten Warenhandel ist innerhalb des Beobachtungszeitraums jener von Exporteuren, die Waren ausführen und Dienstleistungen exportieren, deutlich gestiegen.

In der Zusammensetzung des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports zeigt sich, dass die Unternehmen, die *Waren ausführen und Dienstleistungen exportieren, den Schwerpunkt im Technologiesektor* haben, während es bei reinen Dienstleistungsexporteuren noch eine hohe Konzentration auf das Transportwesen gibt. Hinsichtlich der regionalen Reichweite des Exports sind *reine Dienstleister überproportional auf Zielmärkte innerhalb der EU-27 konzentriert,* während für Unternehmen, die Dienstleistungen exportieren *und* Waren ausführen, sowohl Überseemärkte als auch im Besonderen Schwellenländer einen deutlich höheren Stellenwert haben.

Die deskriptiv beschriebenen Unternehmensmerkmale wurden zum Abschluss der Untersuchung anhand einer linearen Regressionsanalyse auf deren Einfluss auf den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. getestet. Dazu wurden *Paneldaten von 2011 bis 2019* erstellt, welche – neben der Periode, der Firmenbuchnummer und dem Dienstleistungsexport – (1) die Wirtschaftsbranche (ÖNACE 2008), (2) die Unternehmensgröße, sowohl auf Basis der durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten pro Jahr als auch (3) des gesamten Jahresumsatzes, (4) die Kontrollbeziehungen aus dem Ausland (inländische vs. ausländische Kontrolle in Abhängigkeit von zumindest einem 50%-igen Anteil am Grundkapital), (5) die Beteiligungsverhältnisse mit dem Ausland (aktive Direktinvestitionen im Ausland) sowie (6) die Teilnahme am Außenhandel mit Waren beinhalten.

Aufgrund der Ergebnisse kann neben der Zugehörigkeit eines Unternehmens zum Dienstleistungssektor *ein signifikant positiver Einfluss aktiver Direktinvestitionen im Ausland auf die Höhe des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. abgeleitet werden. Das ist jedoch nicht unabhängig von der Größe des Unternehmens,* die ebenfalls positiv mit dem Export korreliert ist und deren Berücksichtigung insbesondere die Qualität der getesteten Zusammenhänge verbessert. Hingegen kann kein signifikanter Einfluss von Warenausfuhr und ausländischer Kontrolle auf den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. festgestellt werden. Vereinfacht lässt sich formulieren, *der typische Dienstleistungsexporteur in Österreich ist ein Großunternehmen im Dienstleistungssektor mit aktiven Direktinvestitionen im Ausland.*

Die EU-Kommission schreibt eine *verpflichtende Veröffentlichung ausgewählter Ergebnisse der Darstellung von Dienstleistungsverkehr nach Unternehmensmerkmalen (Services Trade by Enterprise Characteristics,* STEC) mittels Verordnung *ab dem Berichtsjahr 2022* vor (erste Veröffentlichung 2024). Auf Basis der Erkenntnisse der vorliegenden Untersuchung wird der Dienstleistungsverkehr für Österreich zusätzlich zum Kriterium der ausländischen Kontrolle auch nach jenem der aktiven Direktinvestitionen im Ausland dargestellt werden. Begleitend zur Veröffentli-

chung der Zahlen in Österreich ist geplant, die vorliegende Untersuchung auf den Zeitraum 2020 bis 2022 zu erweitern, der von den negativen Auswirkungen der globalen Friktionen, COVID-19-Pandemie und Krieg in der Ukraine, geprägt war. Es kann untersucht werden, ob und welche Verschiebungen in der dem Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. zugrunde liegenden Unternehmensstruktur in Österreich stattgefunden haben und welche Auswirkungen das auf die Einflussfaktoren des Exports genommen hat.

Literaturverzeichnis

Benz, S., A. Jaax und Y. Yotov. 2022. Shedding light on the drivers of services tradability over two decades. OECD Trade Policy Paper. October 2022. No. 264. OECD Publishing. Paris.

Bernard, A. B., J. B. Jensen, St. J. Redding und P. K. Schott. 2007. Firms in international trade. In: Journal of Economic Perspectives. 21. 105–13.

Breinlich, H. und Ch. Criscuolo. 2011. International trade in services: A portrait of importers and exporters. In: Journal of International Economic. 84 (2011). 188–206.

EUROSTAT. 2022. Services trade by enterprise characteristics – STEC. Statistics Explained. June 2022.

Hanck, Ch., M. Arnold, A. Gerber und M. Schmelzer. 2021. Introduction to Econometrics with R. Universität Duisburg-Essen. October 06, 2021.

International Monetary Fund (IMF). 2009. Balance of Payments and International Investment Position Manual, Sixth Edition (BPM6). Washington, D.C.

International Monetary Fund (IMF). 2020. Special purpose entities. Draft. Guidelines for a Data Template. On Collection of Separately Identified Cross-Border Positions and Flows Related to SPEs. June 2020.

Kelle, M. und J. Kleinert. 2010. German firms in services trade. Economics Working Paper. No. 2010-03. Kiel University. Department of Economics. Kiel.

Rouzet, D., S. Benz und F. Spinelli. 2017. Trading firms and trading costs in services: Firm-level analysis. OECD Trade Policy Papers. No. 210. OECD Publishing. Paris.

Statistik Austria. 2019. Standard-Dokumentation. Metainformation (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu den Außenhandelsstatistiken. Bearbeitungsstand: 31. Jänner 2021.

Statistik Austria. 2021. Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Leistungs- und Strukturstatistik. Bearbeitungsstand: 16. November 2021.

Stehrer, R. und B. Dachs. 2022. A snapshot of characteristics and dynamics of Austrian exporting firms. FIW-Research Reports. July 2022. No. 02.

United Nations, International Monetary Fund, Organisation for Economic Co-operation and Development, Statistical Office of the European Union, United Nations Conference on Trade and Development, World Tourism Organization und World Trade Organization. 2011. Manual on Statistics of International Trade in Services 2010 (MSITS 2010). Genf, Luxemburg, Madrid, New York, Paris, Washington, D.C.

Wolfmayr, Y., E. Christen und M. Paffermayr. 2013. Pattern, Determinants and Dynamics of Austrian Service Exports – A Firm-Level Analysis. FIW-Research Reports. 2012/13. June 2013.

World Trade Organization (WTO). 2019. World Trade Report 2019. The future of services trade. Genf.

Anhang 1

2010 Extended Balance of Payments Services Classification (EBOPS 2010)

1 Manufacturing services on physical inputs owned by others

- 1.1 Goods for processing in reporting economy — Goods returned (credits), Goods received (debits)
- 1.2 Goods for processing abroad — Goods sent (credits), Goods returned (debits)

2 Maintenance and repair services n.i.e.

3 Transport

Alternative 1: Mode of transport

- 3.1 Sea transport
  - 3.1.1 Passenger
    Of which: 3.1.1.a Payable by border, seasonal, and other short-term workers
  - 3.1.2 Freight
  - 3.1.3 Other
- 3.2 Air transport
  - 3.2.1 Passenger
    Of which: 3.2.1.a Payable by border, seasonal, and other short-term workers
  - 3.2.2 Freight
  - 3.3.3 Other
- 3.3 Other modes of transport
  - 3.3.1 Passenger
    Of which: 3.3.1.a Payable by border, seasonal, and other short-term workers
  - 3.3.2 Freight
  - 3.3.3 Other
- 3.4 Postal and courier services

Extended classification of other modes of transport

- 3.5 Space transport
- 3.6 Rail transport
  - 3.6.1 Passenger
  - 3.6.2 Freight
  - 3.6.3 Other
- 3.7 Road transport
  - 3.7.1 Passenger
  - 3.7.2 Freight
  - 3.7.3 Other
- 3.8 Inland waterway transport
  - 3.8.1 Passenger
  - 3.8.2 Freight

3.8.3 Other
3.9 Pipeline transport
3.10 Electricity transmission
3.11 Other supporting and auxiliary transport services

For all modes of transport

Alternative 2: What is carried

3a.1 Passenger
Of which: 3a.1.1 Payable by border, seasonal, and other short-term workers
3a.2 Freight
3a.3 Other
3a.31 Postal and courier services
3a.32 Other

4 Travel

4.1 Business
4.1.1 Acquisition of goods and services by border, seasonal, and other short-term workers
4.1.2 Other
4.2 Personal
4.2.1 Health-related
4.2.2 Education-related
4.2.3 Other

Alternative presentation for travel (for both business and personal travel)

4a.1 Goods
4a.2 Local transport services
4a.3 Accommodation services
4a.4 Food-serving services
4a.5 Other services
Of which:
4a.5.1 Health services
4a.5.2 Education services

5 Construction

5.1 Construction abroad
5.2 Construction in the reporting economy

6 Insurance and pension services

6.1 Direct insurance
6.1.1 Life insurance
6.1.1 a Gross life insurance premiums receivable (credits) and payable (debits)
6.1.1 b Gross life insurance claims receivable (credits) and payable (debits)
6.1.2 Freight insurance

6.1.2 a Gross freight insurance premiums receivable (credits) and payable (debits)
6.1.2 b Gross freight insurance claims receivable (credits) and payable (debits)
6.1.3 Other direct insurance
6.1.3 a Gross other direct insurance premiums receivable (credits) and payable (debits)
6.1.3 b Gross other direct insurance claims receivable (credits) and payable (debits)
6.2 Reinsurance
6.3 Auxiliary insurance services
6.4 Pension and standardized guarantee services
6.4.1 Pension services
6.4.2 Standardized guarantee services

7 Financial services

7.1 Explicitly charged and other financial services
7.2 Financial intermediation services indirectly measured (FISIM)

8 Charges for the use of intellectual property n.i.e.

8.1 Franchises and trademarks licensing fees
8.2 Licences for the use of outcomes of research and development
8.3 Licences to reproduce and/or distribute computer software
8.4 Licences to reproduce and/or distribute audio-visual and related products
8.4.1 Licences to reproduce and/or distribute audio-visual products
8.4.2 Licences to reproduce and/or distribute other products

9 Telecommunications, computer, and information services

9.1 Telecommunications services
9.2 Computer services
9.2.1 Computer software
Of which: 9.2.1.a Software originals
9.2.2 Other computer services
9.3 Information services
9.3.1 News agency services
9.3.2 Other information services

10 Other business services

10.1 Research and development services
10.1.1 Work undertaken on a systematic basis to increase the stock of knowledge
10.1.1.1 Provision of customized and non-customized research and development services
10.1.1.2 Sale of proprietary rights arising from research and development
10.1.1.2.1 Patents
10.1.1.2.2 Copyrights arising from research and development

10.1.1.2.3 Industrial processes and designs
10.1.1.2.4 Other
10.1.2 Other
10.2 Professional and management consulting services
10.2.1 Legal, accounting, management consulting, and public relations services
10.2.1.1 Legal services
10.2.1.2 Accounting, auditing, bookkeeping, and tax consulting services
10.2.1.3 Business and management consulting and public relations services
10.2.2 Advertising, market research, and public opinion polling services
Of which: 10.2.2.1 Convention, trade-fair and exhibition organization services
10.3 Technical, trade-related and other business services
10.3.1 Architectural, engineering, scientific, and other technical services
10.3.1.1 Architectural services
10.3.1.2 Engineering services
10.3.1.3 Scientific and other technical services
10.3.2 Waste treatment and de-pollution, agricultural and mining services
10.3.2.1 Waste treatment and de-pollution
10.3.2.2 Services incidental to agriculture, forestry and fishing
10.3.2.3 Services incidental to mining, and oil and gas extraction
10.3.3 Operating leasing services
10.3.4 Trade-related services
10.3.5 Other business services n.i.e.
Of which: 10.3.5.1 Employment services, i.e., search, placement and supply
services of personnel

11 Personal, cultural, and recreational services

11.1 Audio-visual and related services
11.1.1 Audio-visual services
Of which: 11.1.1.a Audio-visual originals
11.1.2 Artistic related services
11.2 Other personal, cultural, and recreational services
11.2.1 Health services
11.2.2 Education services
11.2.3 Heritage and recreational services
11.2.4 Other personal services

12 Government goods and services n.i.e.

12.1 Embassies and consulates
12.2 Military units and agencies
12.3 Other government goods and services n.i.e.

4.0 Tourism-related services in travel and passenger transport

Anhang 2

STEC-Tabellen

Tabelle A2.1

STEC 1: Exporte 2019 insgesamt

		Wirtschaftsbranche (ÖNACE 2008)												
		A–B	C	D-E	F	G	H	J	K	M	N	Sonstige Aktivitäten	Nicht zugeordnet	Summe
		01-09	10–33	35–39	41–43	45–47	49–53	58–63	64–66	69–75	77–82	I, L, O, P, Q, R, S, T, U		
		in Mio EUR												
Unternehmensgröße (Anzahl der Beschäftigten)	0–49	116	213	78	81	898	2.931	1.210	234	1.724	825	36	0	8.347
	50–249	14	1.097	28	381	1.031	3.924	1.972	106	1.996	313	26	0	10.888
	ab 250	10	6.806	361	427	1.215	7.130	1.583	820	1.232	89	1	0	19.674
	Nicht zugeordnet	0	179	3	106	149	147	238	134	272	56	332	0	1.617
	Summe	141	8.295	471	995	3.292	14.132	5.004	1.294	5.224	1.284	395	0	40.525
													Reiseverkehr	20.493
													Nicht direkt beobachtbare Finanzdienstleistungen	1.627
													Übrige Schätzungen	5.681
													INSGESAMT	68.326

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Tabelle A2.2

STEC 2: Exporte 2019 insgesamt

	Wirtschaftsbranche (ÖNACE 2008)												
	A–B	C	D–E	F	G	H	J	K	M	N	Sonstige Aktivitäten	Nicht zugeordnet	INSGESAMT
	01–09	10–33	35–39	41–43	45–47	49–53	58–63	64–66	69–75	77–82	I, L, O, P, Q, R, S, T, U		
	in Mio EUR												
Dienstleistungsarten (EBOPS 2010)													
Lohnveredelung	0	1.508	0	0	11	8	0	0	0	9	0	59	1.595
Reparaturdienste	0	287	2	12	228	35	3	1	6	6	2	131	714
Transport	1	92	347	11	305	13.776	7	0	9	300	18	1.184	16.050
Reiseverkehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	20.493	20.493
Bau	0	0	0	804	0	0	0	0	0	0	0	78	882
Versicherungs- und Pensionsdienstleistungen	0	1	0	0	0	0	0	473	0	6	0	1	481
Finanzdienstleistungen	0	27	0	1	11	1	5	602	68	6	9	1.662	2.393
Gebühren für die Nutzung geistigen Eigentums	0	321	0	0	147	1	244	31	349	3	71	113	1.279
Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen	0	812	3	7	494	34	4.188	18	983	72	40	882	7.534
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	139	5.238	117	159	2.090	276	499	103	3.769	874	167	2.262	15.693
Forschung und Entwicklung	0	1.221	0	0	356	0	16	0	709	5	1	298	2.604
Wirtschaftliche Beratungsleistungen	0	327	2	11	456	31	325	8	1.779	124	46	832	3.940
Technik, Handel und übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen	139	3.690	115	149	1.278	245	158	95	1.281	746	121	1.132	9.148
Persönliche Dienstleistungen	0	9	0	0	5	1	57	0	41	8	87	473	682
Regierungsleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	529	529
Nicht zugeordnet	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
INSGESAMT	141	8.295	471	995	3.292	14.132	5.004	1.228	5.224	1.284	395	27.866	68.326

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Tabelle A2.3

STEC 3: Exporte 2019 insgesamt

		Wirtschaftsbranche (ÖNACE 2008)												
		A–B	C	D–E	F	G	H	J	K	M	N	Sonstige Aktivitäten	Nicht zugeordnet	SUMME
		01–09	10–33	35–39	41–43	45–47	49–53	58–63	64–66	69–75	77–82	I, L, O, P, Q, R, S, T, U		
		in Mio EUR												
Art der Kontrolle	Inländische Unternehmen	10	3.394	448	749	673	9.802	1.517	896	2.558	540	281	0	20.869
	Ausländisch kontrollierte Unternehmen	131	4.900	23	246	2.619	4.330	3.487	398	2.666	743	113	0	19.656
	Nicht zugeordnet	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	SUMME	141	8.295	471	995	3.292	14.132	5.004	1.294	5.224	1.284	395	0	40.525
													Reiseverkehr	20.493
													Nicht direkt beobachtbare Finanzdienstleistungen	1.627
													Übrige Schätzungen	5.681
													INSGESAMT	68.326

Quelle: OeNB, Statistik Austria.